PLAUT

GESCHÄFTSBERICHT 2008

MANAGEMENT & IT - CONSULTING

>>> KOMPETENZ. ERFAHRUNG. LÖSUNG.

PLAUT AKTIENGESELLSCHAFT

Jahresvergleich (Überblick)

		31.12.2008	Veränderung 2007 - 2008	31.12.2007	31.12.2006
Ertragsdaten					
Umsatzerlöse	TEUR	27.389	3.326	24.063	19.603
Umsatzzuwachs	%	13,8	-8,9	22,8	-39,4
Finanzdaten					
Investitionen in Sachanlagen	TEUR	225	-183	408	221
Abschreibungen auf Sachanlagen	TEUR	490	126	364	398
Ergebnisdaten					
EBITDA	TEUR	2.770	856	1.914	-2.766
EBITDA-Marge	%	10,1	2,2	8,0	-14,1
EBIT	TEUR	2.280	730	1.550	-3.164
EBIT-Marge	%	8,3	1,9	6,4	-16,1
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	TEUR	1.720	639	1.081	-3.838
Konzernergebnis nach Steuern (inkl. Minderheitenanteile)	TEUR	1.545	664	881	1.366
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	2.204	1.237	967	-6.781
Bilanzdaten					
Eigenkapital (inkl. Minderheiten)	TEUR	-1.878	1.303	-3.181	-8.251
Eigenkapitalquote	%	-11,2	8,7	-19,8	-80,9
Bilanzsumme	TEUR	16.781	752	16.029	10.198
Daten zur Aktie					
Ergebnis/Verlust je Aktie unverwässert	EUR	0,08	0,02	0,06	0,12
Ergebnis/Verlust je Aktie verwässert	EUR	0,08	0,02	0,06	0,12
Mitarbeiter					
Anzahl (Durchschnitt)		193	36	157	141
Umsatz pro Mitarbeiter	EUR	141.912	-11.356	153.268	139.007

Namen & Firmen

AUFSICHTSRAT		
Vorsitzender Mag. Christian Brandstetter	**Stv. Vorsitzender** Dr. Günther Ofner	**Mitglied** Wolfgang Schwaiger
VORSTAND		
Sprecher Mag. Johann Grafl	**Mitglied bis 31. 12. 2008** Bernd Schweiger	

PLAUT AKTIENGESELLSCHAFT					
DACH			**CEE**		
Plaut Systems & Solutions GmbH (100%)	acctus Consulting GmbH (100%)	Plaut (Schweiz) Consulting AG (100%)	acctus Consulting CZ s.r.o. (51%)	acctus Consulting Polska Sp. z o.o. (51%)	acctus Consulting Romania S.R.L. (70%)
Plaut Consulting GmbH (100%)			B&A Insurance Consulting s.r.o. (51%)		
Plaut Business Consulting GmbH (100%)					

INTERNATIONAL		
Netzwerkpartner		
Argentinien Australien Brasilien Bulgarien Chile Dubai	Frankreich Großbritannien Italien Kroatien Mexiko Portugal	Russland Slowenien Spanien Südafrika Ungarn USA

INHALTSVERZEICHNIS

2 PLAUT AKTIENGESELLSCHAFT
2 Jahresvergleich (Überblick)
3 Namen & Firmen
4 INHALTSVERZEICHNIS
6 DAS GESCHÄFTSJAHR 2008
6 Vorstandsbericht
8 Der Vorstand
9 Personelle Veränderungen im Vorstand
9 Ordentliche Hauptversammlung 2008
10 Aktie, Börse & Investor News
12 PLAUT UNTERNEHMENSBERATUNG
12 Management und IT-Consulting
12 Leistungsportfolio
14 KONZERNLAGEBERICHT 2008 DER BERATUNGSGRUPPE PLAUT
14 Wirtschaft & Beratung
15 Umsatzentwicklung
15 Konzernergebnis
16 Weitere Kennzahlen zur Ertragslage
17 Kapital
18 Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage
19 Cash Flow
19 Niederlassungen
20 Mitarbeiter
21 Prüfung des Konzernabschlusses durch DPR
22 Unternehmenskommunikation
25 Umweltmanagement
26 Risikomanagement-/bericht
29 Chancen
29 Nachtragsbericht
30 Ausblick 2009
31 Plaut Finanzkalender 2009
32 KONZERNABSCHLUSS 2008
32 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008
34 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung 01.01.2008 - 31.12.2008
35 Konzern-Cash-Flow-Rechnung 2008
36 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2008
38 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2008
38 Grundlagen und Methoden

38 01 Beschreibung der Geschäftstätigkeit
38 02 Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
52 03 Konsolidierungskreis
53 Erläuterung zur Konzernbilanz
53 04 Sachanlagen
55 05 Immaterielle Vermögenswerte
57 06 Sonstiges langfristiges Vermögen
58 07 Vorräte
58 08 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
59 09 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte
60 10 Eigenkapital
63 11 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern
64 12 Finanzinstrumente
72 13 Rückstellungen
72 14 Sonstiges Verbindlichkeiten
73 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
73 15 Umsatzerlöse
73 16 Umsatzkosten
73 17 Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen
74 18 Personalaufwendungen
75 19 Sonstige betriebliche Erträge
75 20 Finanzierungsaufwand
75 21 Erträge aus Finanzinvestitionen
75 22 Steuern vom Einkommen
77 Sonstige Erläuterungen
77 23 Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche
77 24 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
78 25 Segmentberichterstattung
80 26 Ergebnis je Aktie
80 27 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen
82 Freigabe des Konzernabschlusses
82 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
84 BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN
86 BERICHT DES AUFSICHTSRATES
88 EINZELABSCHLUSS DER PLAUT AG
88 Bilanz der Plaut AG, Wien
90 Gewinn- und Verlust-Rechnung der Plaut AG, Wien
92 ERKLÄRUNG DES VORSTANDES (BILANZEID)
93 STANDORTE

DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Vorstandsbericht

Sehr geehrte Aktionäre, Kunden, Partner und Mitarbeiter der Plaut Aktiengesellschaft!

Das Jahr 2008 war für die Plaut Aktiengesellschaft ein sehr erfolgreiches.

Das Hauptaugenmerk dieses Geschäftsjahres lag in der konsequenten Verfolgung der strategischen Zielrichtung des Aufbaus einer starken und nachhaltig wachsenden Beratungsgruppe innerhalb der DACH-(Deutschland – Österreich - Schweiz) Region und Zentral- und Osteuropas.

Im vierten Quartal 2007 ist mit der acctus Consulting Polska Sp. z o. o. die jüngste Tochtergesellschaft in Polen, Katowice gegründet worden. Der Firmensitz der Gesellschaft wurde zwischenzeitlich in das benachbarte Gliwice verlegt. Der Aufbau der Gesellschaft verlief hinsichtlich der akquirierten Projekte und des Personalaufbaus äußerst erfreulich. So konnten bis zum 31. Dezember 2008 35 Mitarbeiter für die Gesellschaft gewonnen werden. Auch in Bezug auf die Profitabilität ergab sich ein sehr positives Bild.

Mit der Gründung der B&A Insurance Consulting s.r.o. (B&A) wurde das Ziel verfolgt im Bereich der Versicherungsbranche Leistungen für die Implementierung der SAP-Branchenlösung für Versicherungen (SAP – FS Applikationen) anbieten zu können. Die Gesellschaft in Ostrava wurde als Joint Venture gemeinsam mit der Business Insurance Application Consulting GmbH (BIAC) gegründet. Operativ hat die B&A im August 2008 ihre Tätigkeit mit einem Ausbildungsprogramm für 12 neu eingestellte Mitarbeiter aufgenommen. Diese konnten nach Vollendung der Trainingsaktivitäten planmäßig in bestehende Versicherungsprojekte integriert werden.

Die weiteren Gesellschaften innerhalb der CEE Region in Rumänien und Tschechien konnten alle gesteckten Ziele hinsichtlich des Umsatz- und Ergebniszuwachses erfüllen.
Ein weiterer Schwerpunkt des zweiten Halbjahres 2008 lag in der Neuorganisation der DACH – Führungsebene. Ziel dieser Neuorganisation war es einerseits die Know-how Schwerpunkte innerhalb der Region effizienter zu nutzen, um dadurch auch die Qualität unserer Leistungen und die Betreuung unserer Kunden steigern zu können. Dabei wurden die Leistungen in drei marktorientierte Business Divisions (BD) gebündelt:

1. BD Finance, Controlling & Business Intelligence
2. BD Logistics
3. BD Industrial Solutions & Services

Neben der Verbesserung der Markt- und Kundenbetreuung konnte durch die Neustrukturierung eine Optimierung und Vereinheitlichung der Führungsebenen erzielt werden.

Auch zukünftig liegt der Fokus der Plaut Aktiengesellschaft auf einem erfolgreichen Aus- und Aufbau der Aktivitäten in der DACH- und CEE- Region.

Der Erfolg der umgesetzten Maßnahmen und der Verfolgung unserer Strategie spiegelt sich vor allem in den wirtschaftlichen Kennzahlen wider. Die Umsatzerlöse konnten um 13,8 % von TEUR 24.063 im Jahr 2007 auf TEUR 27.389 im Berichtszeitraum gesteigert werden. Ebenso erfreulich entwickelte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Dieses konnte von TEUR 1.550 auf TEUR 2.280 um 47,1 % gesteigert werden. Damit erzielte man eine EBIT-Marge von 8,3 % (Vorjahr EBIT-Marge 6,4 %). Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte von TEUR 967 im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 2.204 verbessert werden.

Zum 31. Dezember 2008 beschäftigt die Plaut Gruppe insgesamt 213 Mitarbeiter/-innen. Das bedeutet ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahresstichtag um 58 Mitarbeiter (VJ: 155).

Obwohl die Ergebnisse von 2008 sehr erfreulich sind, hat die Plaut Aktiengesellschaft ebenso Rückschläge verbuchen müssen. Eines der größten Projekte des Unternehmens wurde Mitte September aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten bei der Muttergesellschaft des Kunden in den Vereinigten Staaten abrupt abgebrochen.

Um möglichen negativen Wirtschaftsentwicklungen die Stirn bieten zu können, haben wir zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen. So wird bei Neueinstellungen vorsichtiger vorgegangen und Überkapazitäten werden vorerst durch Partnerfirmen abgedeckt. Ausgaben und Investitionen werden soweit möglich bis auf weiteres verschoben. Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen hat sich Plaut auf mögliche schwere Zeiten gut vorbereitet und hofft damit der Krise Widerstand leisten zu können.

Partnerschaft SAP

SAP ist der weltweit größte Anbieter von ERP Software-Systemen. Die seit 1982 bestehende Partnerschaft mit SAP ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. 2008 ist es uns gelungen, sowohl im Mittelstand als auch bei Großkunden entsprechende SAP-Lösungen umzusetzen und die langjährige Partnerschaft mit SAP weiter zu vertiefen.

Die Priorität unserer strategischen und operativen Maßnahmen im Geschäftsjahr 2009 besteht in der Zielsetzung, die wirtschaftliche Basis der Plaut Beratungsgruppe weiter zu stärken und auszubauen, um ein anhaltend profitables Wachstum zu erreichen.

Das Jahr 2009 wird unter den bestehenden Rahmenbedingungen der anhaltenden Wirtschaftskrise ein sehr schwieriges. Der derzeitige Auftragsbestand und die Vertriebspipeline lassen uns jedoch weiterhin auf ein gutes Jahr 2009 hoffen. Aufgrund des Geschäftsmodells können uns Projektstornierungen und –verschiebungen sehr kurzfristig treffen und sind nicht vorhersehbar. Daher nehmen wir Abstand eine Prognose für das Geschäftsjahr 2009 abzugeben.

Für das Vertrauen, das unsere Kunden und Aktionäre uns auch im Geschäftsjahr 2008 entgegengebracht haben, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich im Namen des gesamten Managements für ihre außerordentlich große Einsatzbereitschaft, die sie in unserem von starkem Wandel geprägten Unternehmen unter Beweis gestellt haben. Ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihr kundenorientiertes Engagement sind das Kapital, auf das wir bauen, damit wir auch die vor uns liegenden schwierigen Herausforderungen des durch die anhaltende Wirtschaftskrise gekennzeichneten Geschäftsjahres 2009 erfolgreich meistern werden.

Johann Grafl

Vorstand
Wien, am 31. März 2009

Der Vorstand

Plaut Aktiengesellschaft

Mag. Johann Grafl
Vorstand
Nach dem Abschluss der Wirtschaftsuniversität Wien kam Johann Grafl im Jahr 1993 zur Beratungsgruppe Plaut, wo er bis März 2004 kontinuierlich wachsende Verantwortung übernahm – darunter als Managing Director der Landesgesellschaften Plaut Tschechien und Polen sowie schließlich als Managing Director der Plaut Austria GmbH in Wien. Nach der Übernahme des Unternehmens durch die IDS Scheer AG, in deren Rahmen er maßgeblich an der Zusammenlegung, Neupositionierung und Reorganisation der beiden Firmen mitwirkte, gründete Grafl im Frühjahr 2004 gemeinsam mit Mag. Alfred Hofmann und Ing. Leopold Stehr das IT- und Management-Beratungsunternehmen acctus. Die erfolgreiche Geschäftstätigkeit von acctus in Österreich führte in Konsequenz zur Gründung von Tochterfirmen in Rumänien, Tschechien und Polen.

Bernd Schweiger
Vorstand, bestellt bis 31. Dezember 2008.
Seit Juli 1973 war Bernd Schweiger für die Beratungsgruppe Plaut tätig. Er war von Anfang an für die Entwicklung der Plaut-Standardsoftware M110 und M120 verantwortlich. Ab 1988 war er verantwortlich für den Aufbau des IT-Consultings bei Plaut, insbesondere beschäftigte er sich mit dem Thema IT-Controlling. 1994 begann er den Aufbau des Bereiches IT-Services mit dem Betrieb der Rechenzentren in Deutschland und Österreich. Als Berater und Projektleiter kann er auf zahlreiche Projekte mit informationstechnologischen, organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen erfolgreich zurückblicken. Bernd Schweiger, Jahrgang 1944, war bis Ende des Jahres verantwortlich für das gesamte Beratungsgeschäft, den Bereich IT-Services, den Vertrieb sowie für den Aufbau und die Weiterentwicklung des Partnernetzwerkes.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Mit Ende des Jahres 2008 beendete Bernd Schweiger seine 35-jährige Karriere innerhalb der Plaut Gruppe und ging in den wohlverdienten Ruhestand. Mit diesem Schritt legte Bernd Schweiger auch seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied nieder. Im Zuge der Neuorganisation der Plaut Aktiengesellschaft wird zukünftig auf einen zweiten Vorstand verzichtet. Vorstand und Sprecher sind eine Person. Die Plaut Aktiengesellschaft ist als Matrixorganisation in Form von Länderorganisationen aufgestellt. Durch diese Organisation ist eine Vielzahl der Aufgaben der Plaut Aktiengesellschaft an die jeweiligen Geschäftsführer bzw. Business Division Manager delegiert. Des Weiteren sichern die Geschäftsordnung der Plaut Aktiengesellschaft und der darin enthaltene Katalog an zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfällen ein sorgfältiges und durch den Aufsichtsrat überwachtes Handeln des Vorstands.

Ordentliche Hauptversammlung 2008

Die ordentliche Hauptversammlung (HV) der Plaut Aktiengesellschaft fand am 26. Mai 2008 in Wien statt. Die anwesenden rund 61% (VJ 52 %) Vertreter des stimmberechtigten Kapitals gaben allen Vorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat mehrheitlich die Zustimmung. Es gab zu keinem der abstimmungspflichtigen Tagesordnungspunkte Gegenanträge oder Widersprüche. Auch alle für zukünftige finanzielle, bilanzielle und operative Maßnahmen und Vorhaben erforderlichen Zustimmungen wurden ohne Gegenstimmen erteilt. Schwerpunktmäßig wurden Umsetzungsvarianten der bereits eingeleiteten Neupositionierung der AG thematisiert. Außerdem belegte Mag. Johann Grafl anhand von wesentlichen Kennzahlen den erfolgreich absolvierten Turn-Around. Dabei wies der Vorstand daraufhin, dass der Zusammenschluss mit der acctus Gruppe eine Stärkung der Fach- und Regionalkompetenzen bewirkt hat.

Übersicht der wesentlichen Beschlussfassungen der HV 2008

- Beschlussfassung über die Gewinnverteilung, den Bilanzgewinn 2007 der Plaut Aktiengesellschaft in Höhe von 481.462,28 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.
- Beschlussfassung über die Erteilung der Entlastung für das Geschäftsjahr 2007 für die im Geschäftsjahr 2007 tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates, das sind die Herren Dr. Götz Huttenlocher, Eberhard Lind, Raphael Krause (jeweils tätig bis zum 23. Mai 2007) sowie die Herren Mag. Christian Brandstetter, Dr. Günther Ofner und Wolfgang Schwaiger (jeweils tätig ab 23. Mai 2007).
- Beschlussfassung über die Erteilung der Entlastung für das Geschäftsjahr 2007 für die im Geschäftsjahr 2007 tätigen Mitglieder des Vorstandes, das sind die Herren Mag. Johann Grafl, Bernd Schweiger sowie Johann Zwicklhuber (tätig bis zum 06. Februar 2007).
- Beschlussfassung über die Änderung der Satzung der Plaut Aktiengesellschaft im §3 Veröffentlichungen und Bekanntmachungen: „Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen, soweit und solange auf Grund des Aktiengesetzes zwingend erforderlich im ‚Amtsblatt zur Wiener Zeitung'. Im Übrigen erfolgen Veröffentlichungen der Gesellschaft entsprechend den jeweils anzuwendenden Rechtsvorschriften. Sämtliche Veröffentlichungen sind auch auf der Website der Gesellschaft im Internet zur Verfügung zu stellen."
- Beschlussfassung über die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2008; der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien.

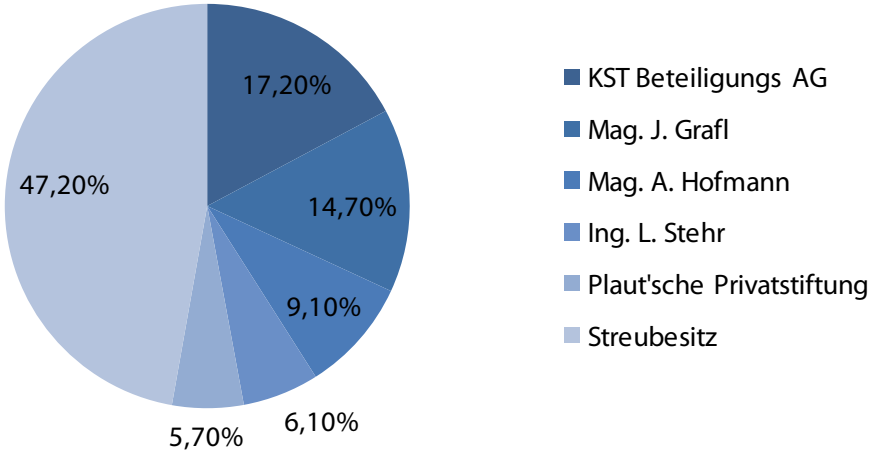
Aktie, Börse & Investor News

Fact Sheet Plaut Aktie

Aktienart	Stückaktie
Kenn-Nummer	A0LCDP
Börsenkürzel	PUT 2
ISIN Code	AT0000A02Z18
Handelssegment	General Standard des Geregelten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse
Grundkapital	16.522.071,00 Euro

Die Entwicklung des Aktienkurses muss mit einem Aktienschlusskurs von 0,40 EUR je Aktie als enttäuschend betrachtet werden. Die Kursentwicklung bewegte sich im Jahr 2008 zwischen dem Eröffnungskurs von 0,80 EUR und dem Jahresschlusskurs von 0,40 EUR. Aufgrund der anhaltend schwierigen Situation auf den Aktienmärkten und insbesondere auf den Nebenwerten und dem Kursniveau der Plaut Aktie werden derzeit keine Aktienoptionsprogramme vergeben, obwohl dies bereits vom Aufsichtsrat und der Hauptversammlung genehmigt wurde.

Aktionärsstruktur in Prozent



IR-Kommunikation

Aus der Geschäftstätigkeit der Plaut Beratungsgruppe liegen folgende Ad-Hoc-Meldungen gem. §15 WpHG, Finanzberichte sowie Zwischenmitteilungen gem. §37 v WpHG vor:

28. Februar 2008 *Ad-Hoc-Meldung*
Positives vorläufiges Jahresergebnis 2007 mit Umsatzzuwachs von 23%

31. März 2008 *Finanzbericht*
Plaut Aktiengesellschaft: Geschäftsbericht 2007

17. April 2008 *Pressemitteilung*
Einladung zur Ordentlichen Hauptversammlung der Plaut AG am 26. Mai 2008 in Wien

30. April 2008 *Ad-Hoc-Meldung*
Umsatz im 1. Quartal 2008 weiter gesteigert

26. Mai 2008 *Hauptversammlung*

28. Mai 2008 *Pressemitteilung*
Ergebnisse der ordentlichen Hauptversammlung der Plaut AG vom 26.05.2008 in Wien

06. Juni 2008 *Ad-Hoc-Meldung*
Directors Dealing vom 06. Juni 2008

12. August 2008 *Ad-Hoc-Meldung*
Plaut Geschäftsergebnisse 1. Halbjahr 2008

14. August 2008 *Finanzbericht*
Plaut Aktiengesellschaft: Halbjahresbericht 2008

16. Oktober 2008 *Ad-Hoc-Meldung*
Ad-hoc Meldung nach § 37 q Abs. 2 Satz 1 WpHG

21. Oktober 2008 *Ad-Hoc-Meldung*
Plaut im 3. Quartal weiterhin sehr erfolgreich

09. Dezember 2008 *Ad-Hoc-Meldung*
Vorstandsmitglied Bernd Schweiger geht mit Ende des Jahres in den Ruhestand - Neuordnung der DACH - Organisation

Management und IT-Consulting

Kompetenz

1946 von Hans Georg Plaut gegründet, steht der Name Plaut wie kein anderer für die Weiterentwicklung der Grenzplankostenrechnung und deren softwarebasierten Anwendungsformen, die aus der betriebswirtschaftlichen Praxis erfolgreicher Unternehmen nicht mehr wegzudenken sind.
Wir verstehen uns heute als ein kompetentes und erfahrenes Management Beratungsunternehmen für eine erfolgreiche und moderne Unternehmensplanung und –steuerung. Der Fokus liegt auf den Bereichen Business Consulting, SAP Consulting und IT- Services. Wir sind daher auch der ideale Partner, der Sie bei Ihren Roll-out Aktivitäten umfassend unterstützt.

Erfahrung

Erfahrene Berater sind jahrelang erfolgreich im Beratungsumfeld tätig und erkennen, welche kritischen Anforderungen eine gegebene wirtschaftliche Situation an die Unternehmensführung stellt. Das Augenmerk liegt auf der integrativen Verbindung von angewandter Betriebswirtschaftslehre, praktischem Management-Wissen und wirtschaftlich eingesetzter Informationstechnologie. Diese Faktoren sind der Schlüssel zu einer wirksamen Unternehmensgestaltung und nachhaltigen Wertschöpfung.

Lösung

Das Ziel ist es, unseren Kunden ein wirkungsvolles und präzises Instrumentarium zur ergebnis- und kostenorientierten Unternehmensführung an die Hand zu geben. Unsere Stärke liegt in der Umsetzung unserer Konzepte in anwenderfreundliche Software- und IT-Lösungen sowie im Betrieb von IT-Anwendungen (Hosting und Remote Services). Wir sind seit 1982 ein kompetenter Partner der SAP und wissen aufgrund dieser sehr engen Zusammenarbeit und einer Vielzahl realisierter Projekte, worauf es bei der Durchführung Ihres Vorhabens ankommt. Dabei geht es nicht um eine prestigeträchtige Softwarelösung, sondern um ein wirkungsvolles betriebswirtschaftliches Werkzeug zur gezielten Steigerung der Leistungsfähigkeit und Wertschöpfung Ihres Unternehmens.

Zu unseren Kunden zählen Global Player ebenso wie erfolgreiche mittelständische Unternehmen. Sie alle verlassen sich auf unsere controllingbasierten Informationssysteme zur Unternehmensführung und unser Verständnis für die Abläufe der jeweiligen Branche.

Unsere starke Präsenz in Deutschland, Österreich, Schweiz und Osteuropa sowie die Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern weltweit ermöglicht, dass wir unsere Kunden bei regionalen und internationalen Projekten erfolgreich unterstützen können.

Leistungsportfolio

Finanzen, Controlling & Business Intelligence

Wir analysieren, gestalten und verbessern die Finanzprozesse des integrierten internen / externen Rechnungswesens. Wir schaffen Instrumente zur Unternehmensplanung, -steuerung und zur Festlegung klarer Kostenrechnungsprinzipien. Wir definieren die Grundsätze für die betriebswirtschaftliche Kosten-, Leistungs-, Erlös- und Ergebnisrechnung. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Richtlinien selektieren wir planungs-, bewertungs- und steuerungsrelevante Kennzahlen und Informationen, die das Management durch aussagekräftige Berichte unterstützt.

IT-Governance & IT Systemintegration

IT-Governance (verbindliche IT-Richtlinien) liefert Vorgaben, nach denen wir Konzepte für die wirtschaftliche Nutzung von Kommunikations- und Informationstechniken entwickeln.
Serviceorientierte IT-Architekturen (SOA) koordinieren EDV Komponenten und stellen sie anderen Organisationsabteilungen und Geschäftspartnern zur Verfügung.
Das Plaut IT-Controlling liefert alle relevanten Informationen hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit (RoI) von IT-Leistungen und -Investitionen. Gleichzeitig werden Make-or-Buy-Entscheidungen im IT-Bereich fundiert getroffen.

Supply Chain Management & Maintenance

Einen erheblichen Beitrag zur Wertschöpfung liefert die optimale Leistungserbringung, wenn sie auf effizienten Logistikprozessen beruht. Wir verstehen Supply Chain daher als ein logistisches Netzwerk aus technischer Infrastruktur, Mengenprozessen und Anlagen-Lebenszyklen. Verborgene Einsparungsmöglichkeiten werden in unternehmensübergreifenden Informations- und Warenflüssen aufgedeckt um unternehmensspezifische Supply Chains hinsichtlich Leistungssteigerung und Kostensenkung zu verbessern. Die Abläufe in der Beschaffung, der Produktion, dem Vertrieb, dem Qualitätsmanagement und der Instandhaltung werden dabei berücksichtigt. Die Schaffung von integrierten Werte- und Mengenflüssen ermöglicht unseren Kunden, ein aussagefähiges Controlling aufzubauen.

Lösungen für den Mittelstand

Kleine und mittlere Unternehmen haben verschiedene Anforderungen an die Software: umfassende Branchenfunktionalität; schnelle, kostengünstige Einführung und Investitionssicherheit.
Wir nehmen auf diese Wünsche Rücksicht und bieten speziell für den Mittelstand Komplettlösungen an. Durch die Kombination von SAP als Basisinstallation (SAP Business All-in-one) und den Paketbausteinen der vorkonfigurierten Branchenlösung PlautWorks wird die Lösung den Kundenwünschen gerecht und auf die speziellen Anforderungen angepasst.

IT Services

Aus der langjährigen Partnerschaft mit der SAP AG resultiert unsere umfassende Kompetenz für Wartung und Betrieb von SAP Systemen. Durch das Customer Competence Center (CCC) in Verbindung mit dem Plaut Data Center (DC) wird unsere hochwertige Infrastruktur zur Verfügung gestellt.
Das Plaut Customer Competence Center übernimmt den Firstlevel-Support bei SAP Standardapplikationen. Das Plaut Data Center verfügt über die Hosting und Remote-Infrastruktur zur optimalen Systembetreuung.

Plaut Management Training – Lebenslanges Lernen als ökonomische Strategie

Als Dienstleister, dessen Stärke in seinem profunden Wissen gründet, ist uns besonders an der Verbindung von Theorie und Praxis gelegen. Unsere Plankostenseminare sind als stets aktueller Klassiker ein Muss für Betriebswirte. In unseren Seminaren, Workshops, Trainings oder Coachings lehren praxiserfahrene Dozenten zeitgemäße Führungsmethoden, neueste betriebswirtschaftliche Verfahren und deren Anwendungsmöglichkeiten sowie aktuelle IT-Technologien und Entwicklungen.

Wirtschaft & Beratung

Das Wirtschaftsjahr 2008 wurde stark von der internationalen Bankenkrise beeinflusst. Rezessionsängste, die Subprime-Kreditkrise in den USA oder die hohen Schwankungen in den Energiepreisen trüben den Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung. Die Ausprägungen sind derzeit noch sehr unklar und diese Unsicherheit ist deutlich in der Realwirtschaft zu spüren. Als Konsequenz treffen Unternehmen Vorsichtsmaßnahmen anstelle von strategischen Entscheidungen. Wo zu Beginn des Jahres 2008 noch überall ein Wirtschaftswachstum prognostiziert wurde, sprechen Analysten nun von Stagnation ja sogar von Rezession. Auch die Auswirkungen aufgrund der Wirtschaftskrise in Osteuropa und den schwächer werdenden Währungen ist derzeit nicht kalkulierbar.

Europas Wirtschaft leidet unter weltweitem Abschwung

Schätzungen der EU Kommission zufolge ist das Wirtschaftswachstum in der EU und der Eurozone von knapp 3 % im Jahr 2007 auf rund 1 % im abgelaufenen Jahr gesunken. Nach den neuesten Prognosen wird das reale BIP EU-weit und in der Eurozone 2009 um fast 2 % schrumpfen, bevor es 2010 wieder um rund 0,5 % wächst. Diese Zahlen liegen unter denen der Vorhersage vom vergangenen Herbst (Quelle: Europäische Kommission).

Deutschlands BIP ist im vergangenen Jahr 2008 zwar um 1,7 % gewachsen, doch wird die Wirtschaft im kommenden Jahr stagnieren. Hinter diesen Durchschnittswerten verbirgt sich eine im Quartalsvergleich rückläufige Entwicklung, die bereits im 2. Quartal 2008 einsetzte und bis zum ersten Quartal 2009 anhalten wird. Aufgrund der sehr deutlich sinkenden Ölpreise und der sich hierdurch der Europäischen Zentralbank eröffnenden Zinssenkungsspielräume ist im Laufe des Jahres 2009 zwar mit einer verhaltenen Verbesserung zu rechnen – die Auftriebskräfte bleiben allerdings deutlich hinter den mittelfristigen Wachstumsmöglichkeiten zurück (Jahresgutachten des Sachverständigenrates). Der ICT[1] Markt in Deutschland hatte noch im Jahresvergleich 2007/2008 ein Wachstum von 1 % auf 132,4 Milliarden EUR zu verzeichnen, doch wird sich der Anstieg auf 0,2 % im folgenden Jahr reduzieren (EITO Special Report).

Im Unterschied zu Deutschland ist die österreichische Wirtschaft im dritten Quartal noch um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Im Jahresverlauf hat sich das Wachstumstempo aber beträchtlich abgekühlt. Im vierten Quartal dürfte die österreichische Wirtschaft gegenüber dem Vorquartal leicht schrumpfen, sodass für den Jahresdurchschnitt 2008 ein Wachstum von 1,8 % erwartet wird. Für 2009 prognostiziert das Institut für Höhere Studien eine Stagnation der Wirtschaftsleistung, wobei Steuerreform und Konjunkturpaket belebend wirken sollten (Institut für Höhere Studien, IHS, Wien). In Österreich stieg der ICT Markt von 11,8 auf 12,0 Milliarden EUR um 2 % an, aber EITO kündigt für 2009 einen Rückgang des gesamten Marktes um 0,1 % an.

War in der Schweiz ebenfalls ein Anstieg des realen BIP von 2 % zu verzeichnen, wurde für 2009 eine Verminderung von 0,25 % prognostiziert. EITO erklärt zusätzlich, dass sich der Anstieg für den ICT Markt von 2,3 % auf 1,7 % reduzieren wird.

Insgesamt verlangsamt sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der CEE-Region, doch liegen die höchsten Wachstumsraten noch immer im Osten. Polen verzeichnet im Jahr 2008 ein Wirtschaftswachstum von 5,2 %, doch wird sich 2009 das Wachstum auf 3 % verringern. Tschechien freut sich ebenfalls über den Anstieg des BIP um 4,25 % und es wird ebenso in diesem Jahr ein Anstieg von 3 % prognostiziert. Rumänien erreicht das stärkste Wachstum mit 8,25 %, doch wird sich Prognosen zufolge der BIP Anstieg im Jahr 2009 um 5,25 % auf 3,5 % reduzieren.

1 Information & Communication Technology

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2008 konnte der Umsatz um rund 13,8 % auf 27,4 Mio. EUR (VJ 24,1 Mio. EUR) gesteigert werden. Dabei entfielen rund 21,9 Mio. EUR des Endkundenumsatzes auf die DACH-Region und 5,5 Mio. EUR auf die CEE Region.

Der Umsatz im Segment Consulting (SAP und Business Consulting) konnte von 18,4 Mio. EUR im Vorjahr um rund 21 % auf 22,2 Mio. EUR erhöht werden, während sich der Umsatz im Bereich der IT-Services um rund 9 % auf 5,2 Mio. reduzierte.

Die Entwicklung der einzelnen Quartale verlief relativ gleichmäßig, das 3. Quartal war mit 7,7 Mio. EUR das umsatzstärkste.

Der Umsatz pro Mitarbeiter lag 2008 bei 142 TEUR (VJ 153 TEUR). Die Reduktion des Umsatzes pro Mitarbeiter ist auf den deutlich stärkeren Umsatzanteil der CEE Region mit niedrigeren Tagsätzen zurück zu führen.

Konzernergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 zeigt die kontinuierliche Fortsetzung der sehr positiven Entwicklung in 2007. In Summe konnte das EBIT um rund 0,7 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR (VJ 1,6 Mio. Euro) verbessert werden. Im Vergleich zum Umsatz ergibt sich eine EBIT Marge von 8,3 % (VJ 6,4 %).

Das Bruttoergebnis vom Umsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr von 6,9 Mio. EUR um 1,0 Mio. EUR auf 7,9 Mio. EUR gesteigert werden. Die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 0,9 Mio. EUR, der Finanzierungsaufwand erhöhte sich um 0,1 Mio. EUR. Zusätzlich mit einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um rund 0,6 Mio. EUR ergibt sich damit eine Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um 0,6 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR (VJ 1,1 Mio. EUR).

Insgesamt erzielte Plaut im Geschäftsjahr 2008 ein Konzernergebnis (nach Steuern) von 1,5 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr mit einem Konzernergebnis in Höhe von 0,9 Mio. EUR zeigt sich eine Ergebnisverbesserung um 0,6 Mio. EUR. Aus dem Konzernergebnis 2008 ergibt sich ein unverwässertes/verwässertes Ergebnis pro Aktie in 2008 von + 0,08 EUR.

Das deutlich positive Konzernergebnis führte zu einem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 2,2 Mio. EUR für 2008 (VJ 1,0 Mio. EUR).

In der DACH-Region konnte ein Segment-EBIT von 1,3 Mio. EUR erzielt werden. Dies bedeutet eine Steigerung um rund 0,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr (VJ 0,5 Mio. EUR).

In der CEE-Region konnte ein Segment-EBIT von 1,1 Mio. EUR erzielt werden. Dies bedeutet eine Steigerung um rund 0,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr (VJ 0,5 EUR. Euro).

Im Segment Sonstiges wurde ein Segment-EBIT von -0,1 Mio. (VJ 0,5 Mio. EUR) erreicht. Das Segment Sonstiges war vor allem aufgrund des teilweisen Verzichts der Verrechnung von Management Fees negativ.

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

In 2008 ergab sich eine Umsatzrentabilität von 6,3 % (VJ 4,5 %).

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Umsatzerlöse	27.389	24.063
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.720	1.081
Umsatzrentabilität	6,30%	4,50%

Aufgrund des negativen Eigenkapitals führt die Berechnung der Eigenkapitalrentabilität zu keinen aussagekräftigen Ergebnissen.

Die Gesamtkapitalrentabilität konnte deutlich auf 14 % (VJ 11,9 %) verbessert werden:

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.720	1.081
Fremdkapitalzinsen	578	474
Summe	2.298	1.555
durchschnittlich gebundenes Gesamtkapital	16.405	13.114
Gesamtkapitalrentabilität	14,00%	11,90%

fakturierte Arbeitstage

Die fakturierten Arbeitstage für Beratungsleistungen konnten in der Plaut Gruppe in 2008 gegenüber 2007 konsolidiert um 35 % auf 24.562 fakturierte Arbeitstage gesteigert werden. In der DACH Region konnten die fakturierten Arbeitstage um 11 % auf 17.429 gesteigert werden, in der CEE Region gab es eine Steigerung von 184 % auf 10.461 fakturierte Arbeitstage. Die mehr als deutliche Steigerung in der CEE Region resultiert aus einem starken Wachstum in den bestehenden Niederlassungen, sowie der erstmaligen Berücksichtigung der Umsätze der acctus Consulting Polska Sp. z o.o., Polen und der B&A Insurance Consulting, s.r.o, Tschechische Republik.

Analyse der betrieblichen Aufwendungen und Erträge

Die indirekten betrieblichen Aufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 2008 um 0,9 Mio. EUR auf ein Volumen von Euro 7,0 Mio. EUR. Hiervon entfielen 1,0 Mio. EUR auf den Bereich der Vertriebskosten und 6,0 Mio. EUR auf die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen. Bei den allgemeinen Verwaltungskosten konnten die Personalkosten um rund 0,1 Mio. EUR gesenkt werden, während die allgemeinen Sachkosten aufgrund des Wachstums der Gruppe um rund 0,8 Mio. EUR und die Aufwände aus Wechselkursdifferenzen um rund 0,3 Mio. gestiegen sind. Auf den Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge entfiel ein Betrag von 1,4 Mio. EUR (VJ 0,8 Mio. EUR).

Forschung und Entwicklungskosten

Mit Verweis auf den aktuellen Geschäftsbetrieb ist hier nicht gesondert zu berichten. Eventuelle Aufwendungen für Produktentwicklung fallen im Regelfall als nicht fakturierbare Arbeitstage an und sind somit im Rahmen der direkten Personalkosten erfasst. Selbstverständlich werden die eingesetzten Methoden und Tools laufend weiterentwickelt, wenn gleich keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung dafür unterhalten wird.

Ergebnis pro Aktie

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 errechnet sich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von + 0,08 Euro gegenüber dem Vorjahreswert von + 0,06 Euro.

Kapital

Allgemein

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum 31.12.2008 16.522.071 Stück (VJ 16.522.071 Stk.) zum Gesamtnennwert von 16.522.071,00 EUR. Bei allen Aktien handelt es sich ausnahmslos um nennwertlose Inhaber-Stückaktien, wobei jede Aktie ein Stimmrecht verbrieft. Es gibt keinerlei Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es wurden keinerlei Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben und es besteht keine Beteiligung von Arbeitnehmern im Rahmen einer Arbeitnehmerbeteiligungsstiftung. Es sind keine vom Gesetz abweichenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung definiert. Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung sind in der Satzung festgelegt. Die Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit Aktien auszugeben oder zurückzukaufen bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung und sind unten angeführt. Beschlüsse zum Aktienrückkauf bestehen nicht. Bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden, sich ändern oder enden, bestehen nicht. Mit dem Vorstand, Aufsichtsrat und Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Entwicklung

Die aufgelaufenen Ergebnisse per 31. Dezember 2008 betragen unter Einrechnung des Jahresüberschusses von rd. 1,5 Mio. EUR insgesamt rd. -18,5 Mio. EUR (VJ – 19,8 Mio. EUR).

Die Veränderung des Eigenkapitals im Laufe des Geschäftsjahres ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2008 dargestellt.

Der Konzern weist zum Bilanzstichtag ein negatives Eigenkapital von rund -1,9 Mio. EUR aus. Zur Gewährleistung des Fortbestandes des Konzerns ist eine fristengerechte Finanzierung sicherzustellen. Gemäß den Planungsrechnungen der Gesellschaft kann die Liquidität und somit die Prämisse der Unternehmensfortführung aufrechterhalten werden. Wir weisen darauf hin, dass bei Nichterreichen der Konzernplanung Liquiditätsengpässe entstehen können, die zu einer Gefährdung einzelner oder aller Konzerngesellschaften führen. In einem solchen Fall wären zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung des Eigenkapitals und Aufrechterhaltung der Liquidität notwendig.

Genehmigtes Kapital und Aktienoptionen

In der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 wurde beschlossen, die noch nicht ausgenützten Anteile des bestehenden genehmigten Kapitals aufzuheben.

Gleichzeitig wurde beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 5.000.000,00 EUR unter ganz oder teilweisem Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007).

Zusätzlich wurde von der Hauptversammlung beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, für fünf Jahre nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital gegen Bareinlage ein oder mehrmals um bis zu 1.000.000,00 EUR gemäß § 159 Abs 3 AktG zum Zweck der Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2007).

In Ausübung dieser Ermächtigung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Plaut AG zwei Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ins Leben gerufen. Zielsetzung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ist die langfristige Steigerung der Ertragslage und des Unternehmenswertes der Plaut AG. Für genauere Informationen hinsichtlich der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme siehe die Anhangangabe „z".

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10vH betragen

Die Aktien der Plaut Aktiengesellschaft werden an der Börse gehandelt. Der Gesellschaft ist daher nicht mit 100% Sicherheit bekannt, wer die Aktien besitzt. Zum 31. Dezember 2008 gibt es nach Wissensstand der Gesellschaft nachfolgende Beteiligungen, die zumindest 10vH betragen:

- 17,2 % KST Beteiligungs AG
- 14,7 % Mag. Johann Grafl

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Nettoverschuldung	7.314	8.064
Nettoumlaufvermögen	-6.059	-6.273
Eigenkapitalquote	-11,20%	-19,80%
Nettoverschuldungsgrad	n.v.	n.v.

Die Nettoverschuldung konnte zum 31. Dezember 2008 um rund 0,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr auf 7,3 Mio. EUR reduziert werden. Aufgrund des negativen Eigenkapitals führt die Berechnung des Nettoverschuldungsgrades zu keinen aussagekräftigen Zahlen. Die Nettoverschuldung wird berechnet, in dem von den verzinslichen Schulden nicht betriebsnotwendige flüssige Mittel abgezogen werden. Der Nettoverschuldungsgrad ergibt sich durch Division der Nettoverschuldung durch das Eigenkapital.

Das Nettoumlaufvermögen ist mit rund -6,1 Mio. EUR zum Vorjahr annähernd unverändert geblieben. Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) ergibt sich aus dem kurzfristigen Umlaufvermögen (inklusive Rechnungsabgrenzungsposten) abzüglich dem kurzfristigen Fremdkapital.

Die Eigenkapitalquote konnte durch das Ergebnis 2008 deutlich verbessert werden. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus der Division des Eigenkapitals durch das Gesamtkapital.

Cash Flow

Die Entwicklung des Cash Flow stellt sich wie folgt dar:

	2008 (in TEUR)	2007 angepasst (in TEUR)
Finanzmittel zum 1.1.	535	569
Geldflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit	2.204	967
Geldflüsse aus Investitionstätigkeit	-176	-275
Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit	-738	-726
Wechselkursbedingte Veränderungen	3	0
Finanzmittel zum 31.12.	1.828	535

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte durch das positive Ergebnis von 1,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,2 Mio. EUR in 2008 mehr als deutlich verbessert werden.

Niederlassungen

Die Plaut Gruppe ist mit 10 Unternehmen (inklusive der Muttergesellschaft) in 6 Ländern der DACH und CEE-Region vertreten:

Firma, Sitz	Beteiligungs-quote	Nominalkapital in TEUR
Plaut Systems & Solutions GmbH, Deutschland	100	1.533,90
Plaut Consulting GmbH, Deutschland	100	2.556,50
Plaut Business Consulting GmbH, Deutschland	100	205
Plaut (Schweiz) Consulting AG, Schweiz	100	1.140,60
acctus Consulting GmbH, Österreich	100	120
acctus Consulting Romania, S.R.L., Rumänien	70	9
acctus Consulting CZ, s.r.o., Tschechische Republik	51	37,5
acctus Consulting Polska Sp.z o.o., Polen	51	47,9
B&A Insurance Consulting, s.r.o., Tschechische Republik	51	7,5

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die B&A Insurance Consulting, s.r.o., in Tschechien gegründet. Die neugegründete Gesellschaft wird sich mit SAP-Lösungen für den Versicherungsbereich beschäftigen. Erste Zielsetzung des jungen Unternehmens ist es, das auf beiden Seiten vorhandene, spezialisierte Know-How zu bündeln und in gemeinsame SAP-Versicherungslösungen (SAP FS-Insurance) einfließen zu lassen. Im Vordergrund steht dabei die Unterstützung beim Roll-out von SAP-Lösungen in den Tochtergesellschaften der Vienna Insurance Group. Hier gilt es vor allem, vorhandene Systeme an landesspezifische Anforderungen anzupassen und die Teams vor Ort bei der Systemeinführung sowie bei der Datenmigration zu unterstützen.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 waren in der Plaut Gruppe 213 (VJ 155) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 175 (VJ 141) Mitarbeiter angestellt und 38 (VJ 14) Mitarbeiter als freie Mitarbeiter tätig. Der Anteil der Berater lag bei rund 80 %.

Vor allem in der CEE Region ist es üblich freie Mitarbeiter zu beschäftigen. Daher hat Plaut sich entschlossen, die freien Mitarbeiter in die Mitarbeiterstatistik aufzunehmen. Dies soll auch dazu dienen, etwaige mitarbeiterbezogene Kennzahlen korrekt darzustellen.

MA-Anzahl	31.12.2008	%	31.12.2007	%
DACH Region	128	65%	124	85%
CEE Region	80	33%	27	13%
Plaut Aktiengesellschaft	5	2%	4	2%
GESAMT	213	100%	155	100%

Die Konzern-Personalaufwendungen betrugen im Jahr 2008 13,8 Mio. EUR (VJ 12,7 Mio. EUR). Davon entfielen auf Löhne und Gehälter 11,6 Mio. EUR (VJ 10,4 Mio. EUR), auf Sozialabgaben 1,5 Mio. EUR (VJ 1,4 Mio. EUR), auf Aufwendungen für die Altersversorgung 0,4 Mio. EUR (VJ 0,7 Mio. EUR) und auf sonstige Personalaufwendungen 0,2 Mio. EUR (VJ 0,1 Mio. EUR). Der Aufwand für Abfindungen belief sich auf 0,1 Mio. EUR (VJ 0,1 Mio. EUR).

Im Jahresdurchschnitt 2008 waren in den Gesellschaften der Unternehmensgruppe Plaut 193 Mitarbeiter (VJ 157) beschäftigt.

Für Plaut als Beratungsunternehmen sind gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiter der wesentliche Erfolgsfaktor. In Bezug auf die Ausbildung wird mit Hilfe des Plaut Management Trainings strukturiert in die Fortbildung der Mitarbeiter investiert.

Prüfung des Konzernabschlusses durch DPR

Im Jahr 2008 wurden die Konzernabschlüsse der Plaut Aktiengesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V. (DPR) geprüft.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat dabei festgestellt, dass der Konzernabschluss zum Abschlussstichtag 31.12.2006 und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 der Plaut AG, Wien (Österreich), fehlerhaft sind:

Im Konzernabschluss zum 31.12.2006 werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 2.105 TEUR ausgewiesen. Die Voraussetzungen des Bilanzansatzes in Höhe von 1.673 TEUR konnten nicht ausreichend nachgewiesen werden. Somit kann es zum Bilanzstichtag als nicht wahrscheinlich angesehen werden, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können. Es liegt ein Verstoß gegen IAS 12.34 i.V. mit IAS 12.56 vor.

Im Konzernanhang zum 31.12.2006 ist der Betrag der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, entgegen IAS 12.81 e) nicht genannt (66.152 TEUR).
Im Konzernanhang zum 31.12.2006 sind der Verkaufspreis für das britische Tochterunternehmen (1 GBP) und der Betrag der abgebenden Finanzmittel (164.275 Pfund bzw. 245 TEUR) entgegen IAS 7.40 a) und IAS 7.40 c) nicht genannt.

In dem nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellten Lagebericht 2006 sind die übernahmerechtlichen Angaben entgegen § 267 Abs. 3 a i.V. mit § 243 a UGB nicht genannt.

Im Lagebericht 2006 sind die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, entgegen 267 Abs. 1 UGB nicht genannt.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat festgestellt, dass der Konzernabschluss zum Abschlussstichtag 31.12.2007 und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 der Plaut AG, Wien (Österreich), fehlerhaft sind:

Im Konzernabschluss zum 31.12.2007 werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 1.530 TEUR ausgewiesen. Die Voraussetzungen des Bilanzansatzes in Höhe von 1.255 TEUR konnten nicht ausreichend nachgewiesen werden. Somit kann es zum Bilanzstichtag als nicht wahrscheinlich angesehen werden, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können. Es liegt ein Verstoß gegen IAS 12.34 i.V. mit IAS 12.56 vor.

Im Konzernanhang zum 31.12.2007 ist der Betrag der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, entgegen IAS 12.81 e) nicht genannt (85.950 T€).
Im Lagebericht 2007 sind die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, entgegen 267 Abs. 1 UGB nicht genannt.

Obwohl Plaut der festen Überzeugung ist, die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge auf der Grundlage der einschlägigen IFRS Standards innerhalb der Ermessensspielräume richtig bilanziert zu haben, hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossen, die Fehlerfeststellung der DPR anzuerkennen, da ein Einspruchsverfahren sehr viel Zeit und Ressourcen benötigt hätte und es sich bei den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge um eine Bilanzposition handelt, die aus unserer Sicht keinerlei Bedeutung für das operative Geschäft besitzt. Die von der DPR getroffenen Feststellungen wurden daher durch eine rückwirkende Änderung des Jahresabschluss 2006 und eine entsprechende Anpassung des Jahresabschlusses 2007 berücksichtigt.

Unternehmenskommunikation

Pressekommunikation 2008

Wir haben uns zum Ziel gesetzt unsere Kunden, Investoren, Analysten, Geschäftspartner und Mitarbeiter mit aktuellen Informationen und dem Entwicklungsverlauf der Plaut Aktiengesellschaft zu informieren. Dies ist uns vor allem durch ein erfolgreiches Jahr 2008 gelungen und wir liegen mit gesamt 16 Pressemeldungen im Vorjahrestrend.

Jänner 2008

23. Jänner 2008
Plaut (CH) führt innerhalb 6 Monaten bei Ivoclar Vivadent eine globale Planungslösung ein

Februar 2008

28. Februar 2008
Positives vorläufiges Jahresergebnis 2007 mit Umsatzzuwachs von 23 %

April 2008

1. April 2008
acctus Joint Venture in der Tschechischen Republik zur Stärkung der Beratung in der Versicherungsbranche

17. April 2008
Einladung zur Ordentlichen Hauptversammlung der Plaut AG am 26. Mai 2008 in Wien

23. April 2008
Veränderung in der Geschäftsleitung Plaut Schweiz

30. April 2008
Ergebnisse 1. Quartal 2008

Mai 2008

27. Mai 2008
Ordentliche Hauptversammlung der Plaut AG am 26. Mai 2008 in Wien

28. Mai 2008
Ergebnisse der ordentlichen Hauptversammlung der Plaut AG vom 26.05.2008 in Wien

August 2008

07. August 2008
Plaut: Ausbau der Beratung im Mittelstand durch lokale Kooperation mit ERP-BS

12. August 2008
Plaut Geschäftsergebnisse 1. Halbjahr 2008

20. August 2008
Plaut: Stärkung der Beratung zur Konzernkostenrechnung durch Kooperation mit IM & C

Oktober 2008

8. Oktober 2008
Plaut kooperiert mit Hochschule Rosenheim

16. Oktober 2008
Ad-hoc Meldung nach § 37 q Abs. 2 Satz 1 WpHG

21. Oktober 2008
Plaut im 3. Quartal weiterhin sehr erfolgreich

November 2008

20. November 2008
Heinz-Peter Schneider verlässt Plaut

Dezember 2008

9. Dezember 2008
Vorstandsmitglied Bernd Schweiger geht mit Ende des Jahres in den Ruhestand – Neuordnung der DACH-Organisation

Fachkommunikation 2008

Wir haben uns ebenfalls im Jahr 2008 zum Ziel gesetzt, unsere Kernkompetenz der Grenzplankostenrechnung durch Fachartikel und Veröffentlichungen zu unterstreichen. Wir sind daher sehr stolz auf die Leistungen unserer Mitarbeiter und deren Einsatz in Hinblick auf Veröffentlichungen von Finance&Controlling relevanter Themen. Somit haben wir unser Ziel erreicht und das bestärkt uns daher auch im Jahr 2009 durch Fachartikel am Markt zu punkten und dadurch unsere Marktpräsenz zu erhöhen.

Februar 2008

Planen-Messen-Steuern: Kernprozesse von IT-Governance und IT-Controlling; IM Information Management & Consulting 2/2008

Defizite bei der Umsetzung der Controlling-Zielsetzungen und Maßnahmen zu deren Behebung; Der Controlling-Berater 2/2008

März 2008

Aktivierungspflicht für Entwicklungskosten - Konsequenzen und Umsetzungsempfehlungen für den Controller; Controller Magazin, März/April 2008

Eine IFRS-Umstellung ist harte Arbeit - auch bei weichen Faktoren, Ein Erfahrungsbericht; IRZ - Zeitschrift für Internationale Rechnungslegung, Heft 3/2008

April 2008

Wie Zahlen wirken, Betriebliche Kennzahlen vorteilhaft darstellen;
Haufe Verlag, April 2008, ISBN 978-3448087956

Unternehmensplanung - Keine Frage der Komplexität; S@PPORT, 04/2008

Mai 2008

Design einer SOA-Plattform; Schriftlicher Lehrgang Management Circle;
Management Circle Verlag, Mai 2008

Buchveröffentlichung im Verlag der SAP Press:
Segmentberichterstattung nach IFRS; SAP PRESS, 05/2008, ISBN 978-3-89842-992-4
International Financial Reporting Standards im F&E-Bereich; pharmind - die pharmazeutische industrie 5/2008

Segmentberichterstattung nach IFRS; Controller Magazin 5/2008

Plaut Business-to-Business-Studie „IFRS Umstellung & Controlling“;
Plaut Consulting GmbH

Juni 2008

Beteiligungsmanagement: Mangelnde Transparenz verhindert effiziente Steuerung, ZfCM 6/2008

Oktober 2008

Herausforderung Beteiligungscontrolling - Aktives Steuern des Beteiligungsportfolios scheitert oft an unzureichender Transparenz; CFO aktuell Oktober 2008

Umweltmanagement

Die Geschäftstätigkeit eines Beratungsunternehmens ist in verschwindend geringem Maße als umweltkritisch zu bezeichnen. Daher ergeben sich von Geschäftsbericht zu Geschäftsbericht so gut wie keine Änderungen in Bezug auf direkte Umweltmaßnahmen unsererseits: Strikte bedarfsorientierte Beschaffung, materialgerechte Entsorgung, Mülltrennung und Recycling (Hardware und -komponenten), verstärkte Nutzung von Bahnreisen gegenüber KFZ-Fahrten. Unsere Kunden sensibilisieren wir selbstverständlich zu diesem Themenbereich und übernehmen auch entsprechende Beratungsaufträge.
Die Plaut Aktiengesellschaft betreibt ein systematisches Risikomanagement für eine frühzeitige Erkennung und Analyse der Risiken sowie zur Wahrnehmung von Chancen. Vor allem die derzeitige wirtschaftliche Situation und prognostizierte Stagnation der Wirtschaft bestärkt uns in Hinblick auf unser Risikomanagement. Dadurch ist es uns möglich auf aufkommende Unsicherheiten am Markt zu reagieren und dem entgegenzuwirken.

Die Gesellschaften der Plaut Beratungsgruppe haben wegen ihres ähnlichen Leistungsspektrums eine gleich gelagerte Risikostruktur und sind in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensentwicklung und umfasst sowohl operative und strategische Gefahren als auch finanzwirtschaftliche, marktbedingte und konjunkturelle Risiken. Durch regelmäßige Reports des Risiko-Controllings sowie gemeinsame Treffen des Aufsichtsrats, in denen über den operativen und strategischen Geschäftsverlauf beraten wird, ist ein einwandfreies Risikomanagement gewährleistet.

Risikomanagement-/bericht

Umfeld- & Branchenrisiken

Ökonomische Risiken
Der Kauf und die Einführung von SAP Produkten sowie von den eigenentwickelten Branchen-Add-On´s PlautWorks sind für Kunden mit einer beträchtlichen Investition verbunden und unterliegen einem Investitionsentscheidungsprozess. Durch eine Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen, vor allem im Hauptzielmarkt Plaut´s (CEE & DACH Region) kann die Bereitschaft zur Investition auf (Neu)kunden-Seite sinken und somit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Plaut Aktiengesellschaft negativ beeinflusst werden. Durch unseren Fokus auf Osteuropa besteht ebenfalls die Gefahr einer rechtlichen und politischen Instabilität. Des Weiteren verteuern die schwächer werdenden Währungen (PLN, RON, CZK) die lokalen Anschaffungskosten und könnten ebenfalls die Softwarezukäufe reduzieren. Durch die regelmäßige Beobachtung der Konjunktur in unseren Zielländern können rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen getroffen werden. Weiters nehmen wir auf die aktuelle Investitionsbereitschaft der Kunden Rücksicht, indem wir flexible Kostenmodelle anbieten, um für Kunden ein dem Preis-Leistungsverhältnis adäquates Angebot liefern zu können.

Die Vermarktung unserer Produkte und Dienstleistungen in der DACH Region sowie in Osteuropa ist mit den in internationalen Geschäften üblichen Risiken verbunden. Dazu zählen wie bereits erwähnt die politische und rechtliche Situation der einzelnen Länder sowie das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme und gesetzlicher Hürden. Durch den regelmäßigen Dialog mit Behörden sowie dem Einsetzen von landeskundigen Geschäftsführern steuern wir diesen Risiken wirksam entgegen.

Marktrisiken
Durch den starken Wettbewerb ist der Beratungsmarkt von einem anhaltenden Preisdruck geprägt, von dem auch die Plaut Aktiengesellschaft betroffen ist. Durch den Trend der Ausgliederung von Geschäftsprozessen und dem damit verbundenen Markteintritt von weiteren Beratungsfirmen, Telekommunikationsfirmen, Anbietern von Computerhardware und anderen IT Dienstleistern wird der Wettbewerb extrem verstärkt. Durch unsere jahrelange Erfahrung im Bereich der IT Dienstleistung durch erfahrene, qualifizierte Berater mit funktionalem und Branchen-Know-How wird ein Alleinstellungsmerkmal erreicht. Unsere Referenzen zeigen ebenfalls die Qualität und den Erfolg unserer Berater. Wir wollen auch weiterhin durch strategisch gesetzte Marketingmaßnahmen die immer stärker werdende Etablierung der Marke Plaut herbeiführen, um uns von der Konkurrenz abzuheben.

Der Großkundenmarkt ist vor allem in Deutschland und Österreich zum größten Teil durch SAP Produkte abgedeckt, wodurch eine Marktsättigung eintritt. Diesem Risiko wird entgegengesteuert indem die Plaut Aktiengesellschaft einerseits ihr Leistungsportfolio auf den Mittelstand ausweitet und andererseits ihr Geschäft in Richtung Osteuropa lenkt bzw. bereits gelenkt hat, um neue Märkte zu erschließen.

Unternehmensrisiken

Risiken der strategischen Planung
Ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie ist der Fokus auf den Mittelstand und den Ausbau an Bestandskunden in diesem Bereich. Die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle für den Mittelstand sowie die reibungslose Abwicklung von Projekten sind für uns von grundlegender Bedeutung, sind aber immer mit einem Risiko behaftet und können sich auf unsere Finanz- und Ertragslage negativ auswirken. Durch unser flexibles Softwareangebot, individuell an die Branche angepasst und den Bedürfnissen des Kunden entsprechend, wird diesen Risiken effizient entgegengewirkt.

Durch die Partnerschaften mit SAP, FIS GmbH, HP, IBM und zetVisions gelingt es uns, Plaut als kompetenten Partner am Markt zu etablieren. Gleichzeitig bietet die Einbindung in das Vertriebsnetz der angeführten Firmen Chancen, aber auch höhere Anforderungen bzgl. Partnermanagement und Steuerung des Vertriebskanals.

Personalwirtschaftlichen Risiken
Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter sind unser Kapital. Sollten uns diese Mitarbeiter verlassen, geht wertvolles Know-How verloren und es entstehen dadurch Personalsuchkosten und ein damit verbundenes Risiko des adäquaten Ersatzes. Daher ist es von großer Bedeutung Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden und weitere hochqualifizierte Mitarbeiter zu finden. Dies geschieht durch ansprechende Gehaltsschemen, Flexibilität im Beruf und regelmäßige Ausbildungsmaßnahmen durch unser umfassendes Schulungsprogramm.

Durch die Übernahme oder Gründung von neuen Gesellschaften ergeben sich Risiken einer erhöhten Fluktuation des übernommenen Personals. Zur längerfristigen Bindung von Management und Leistungsträgern gestaltet die Plaut Aktiengesellschaft entsprechende Übernahmeverträge und führt umfassende Integrationsveranstaltungen für die neuen Mitarbeiter durch.

Organisations- und Governance Risiken
Als in Österreich ansässige und in Deutschland notierte Aktiengesellschaft unterliegt die Plaut Aktiengesellschaft den Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung sowohl des deutschen als auch des öster-

reichischen Rechtssystems. Durch Einbindung externer Rechtsberatung und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versuchen wir die Rechtsvorschriften einzuhalten sowie neuen Anforderungen und Auflagen zeit- und normgerecht nachzukommen.

Kommunikations- und Informationsrisiken
Es besteht das Risiko, dass durch Mitarbeiter interne, vertrauliche Informationen zu brisanten Themen, wie Strategien oder Produkten, fälschlicherweise oder verfrüht an die Öffentlichkeit getragen werden. Vorkehrungen werden durch entsprechende Vertragsregelungen sowie datentechnische Vorkehrungen zur Unterbindung der Weiterleitung vertraulicher Inhalte getroffen. Es gibt keine Garantie, dass diese Maßnahmen greifen, doch sind wir überzeugt, ausreichend Vorkehrungen getroffen zu haben und bringen außerdem den Mitarbeitern unser Vertrauen entgegen, dass mit vertraulichen Informationen sorgsam umgegangen wird.

Produkt- und Projektrisiken
Bei der Weiterentwicklung und Neuentwicklung von Softwareprodukten besteht das Risiko, dass die Entwicklungsziele nicht, nur teilweise oder verzögert erreicht werden. Weiters können Produkte Fehler beinhalten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit Kunden und ein hochwertiges Qualitätsmanagement wird dem entgegengewirkt.

Die Implementierung der von der Plaut Aktiengesellschaft vertriebenen SAP Software ist häufig mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen seitens der Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die wir zum Teil keinen Einfluss haben. Aufwendige Installationsprozesse, Engpässe in der Verfügbarkeit qualifizierter Berater oder Projektkosten, die über vereinbarte Festpreise für die Installation hinaus anfallen und Kundenregressforderungen oder Imageschäden nach sich ziehen, können nicht immer ausgeschlossen werden. Durch unseren modularen Projektansatz zur Optimierung der IT Landschaft weisen wir ein niedriges Risikoprofil auf. Durch unser Projektmanagement, die detaillierten Absprachen mit den Kunden im Vorhinein sowie unsere erfahrenen Berater, die auf Probleme effizient und lösungsorientiert reagieren, können wir das Risiko reduzieren.

Finanzwirtschaftliche Risken

Forderungsausfallsrisiken
Die Plaut Aktiengesellschaft liefert ihre Produkte und Dienstleistungen auf Rechnung. Daraus ergibt sich, dass es bei Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu Forderungsausfällen kommen kann. Risikomindernd wirken hier das entsprechende, nachhaltige Forderungsmanagement, die Einholung von externen Bonitätsauskünften sowie das Controlling.

Fremdwährungsrisiken
Durch die internationale Geschäftstätigkeit bestehen Währungsrisiken. Die wichtigsten Fremdwährungen sind bei der Plaut Aktiengesellschaft Schweizer Franken, Britisches Pfund, Tschechische Kronen, Polnische Zloty sowie Rumänische Leu. Periodische Schwankungen einzelner Währungen können einen Einfluss auf Umsatzerlöse und Ergebnisse der Plaut Aktiengesellschaft haben. Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich dabei im Allgemeinen negativ aus, eine Abwertung des Euro positiv. Der überwiegende Teil der Geschäfte wird jedoch in Euro abgewickelt. Weiters erfolgt eine systematische Beobachtung der erwarteten Zahlungsströme.

Liquiditätsrisiken
Zur Gewährleistung des Fortbestandes des Konzerns ist eine fristengerechte Finanzierung sicherzustellen. Gemäß den Planungsrechnungen der Gesellschaft kann die Liquidität aufrechterhalten werden. Wir weisen darauf hin, dass bei Nichterreichen der Konzernplanung Liquiditätsengpässe entstehen können, die zu einer Gefährdung einzelner oder aller Konzerngesellschaften führen. In einem solchen Fall wären zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung des Eigenkapitals und Aufrechterhaltung der Liquidität notwendig.

Sonstige Betriebsrisiken
Derzeit liegen keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Rechtsstreitigkeiten oder Schadensersatzansprüche vor. Im Falle von Schadenersatzansprüchen ist durch entsprechende Versicherungen vorgesorgt.

Unsere Systeme sowie die von Lieferanten und Kunden können von Computerviren befallen werden. Infolge solcher Sicherheitsverletzungen können bedeutsame Schäden durch Wiederherstellungsaufwendungen oder Produktivitätsausfälle entstehen. Der Eintritt dieses Risikos ist jedoch aufgrund einer Vielzahl getroffener Abwehrmaßnahmen, wie dem Einsatz modernster Firewall-Technologien und Virenabwehrsoftware sehr unwahrscheinlich.

Mit der Auflistung der Risiken kann keine Garantie dafür übernommen werden, dass damit alle Risiken erkannt und neutralisiert sind. Dies ergibt sich unter anderem daraus, dass Teile dieser Risiken außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens liegen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Gesamtrisiko, dem die Plaut Aktiengesellschaft ausgesetzt ist, unter Berücksichtigung des angewandten Risikomanagements als begrenzt und überschaubar angesehen werden kann. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichtes lagen keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Chancen

Durch die Umstrukturierung innerhalb der Plaut Organisation können Projekte qualitativ hochwertig abgewickelt werden. Dies führt ebenfalls zu einer Imageverbesserung am Markt sowohl im DACH – Bereich als auch in Osteuropa.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Marketing, Vertrieb und Beratung und der Verstärkung von Vertriebsaktivitäten führt zu einer erfolgreichen Neukundenakquise in den Kernbereichen. Durch die Einbindung von spezialisierten Partnern kann das Leistungsspektrum von Plaut attraktiver gestaltet und daher die Position am Markt verbessert werden.

Durch das Joint Venture der B&A Insurance Consulting GmbH wird die Lösungskompetenz im Bereich der Versicherungslösungen sowohl DACH- als auch Osteuropa-weit gestärkt.

Durch den Fokus auf die Fortbildung von Mitarbeitern wird die interne Kompetenz weiter ausgebaut, Mitarbeiter motiviert & herausgefordert sowie eine intensive Unternehmensidentifikation ermöglicht.

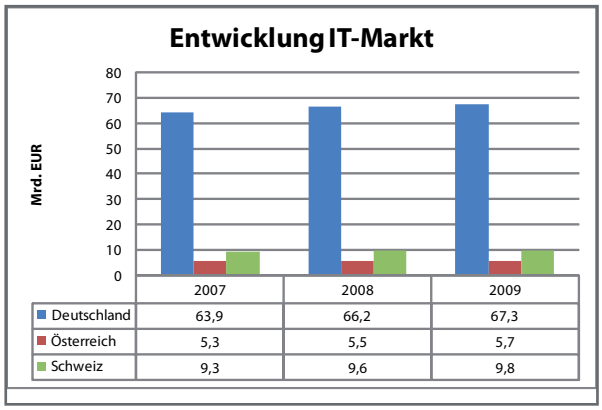
Nachtragsbericht

Seit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2008 haben sich keine außerordentlichen, berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle ergeben. Weiters haben sich keine neuen Informationen über den Stand schwebender Geschäfte ergeben und die Einschätzung über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens hat sich nicht verändert.

Ausblick 2009

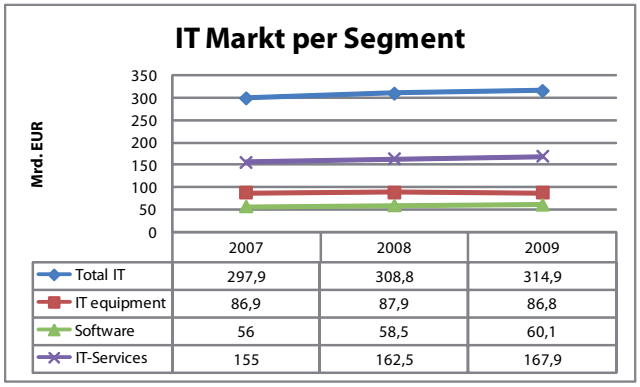
Entwicklung IT-Markt 2009

Das Wirtschaftsjahr 2008 wurde wie bereits erwähnt stark von der internationalen Bankenkrise beeinflusst. Rezessionsängste, die Subprime-Kreditkrise in den USA oder die kurzfristig sehr hohen Energiepreise trüben den Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung. Wo zu Beginn des Jahres 2008 noch überall ein Wirtschaftswachstum prognostiziert wurde, sind Analysten vorsichtiger geworden und prophezeien eine Stagnation hart an der Grenze zur Rezession. Des Weiteren werden laut der EITO die IT-Ausgaben bezogen auf Westeuropa im Verhältnis zum vergangenen Jahr noch steigen, nicht mehr aber in demselben Ausmaß. Die Unternehmen planen Ihre IT-Ausgaben zu kürzen und effizient Einsparungen vorzunehmen, um dem Druck der Finanzkrise standzuhalten und entsprechend vorzubeugen. Bei den Einkünften aus IT-Dienstleistungen und Software werden Steigerungen von 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Die allgemeine Stimmung ist vorsichtig und Unternehmen sind angehalten auf allen Ebenen Einsparungen zu treffen.



	2007	2008	2009
Deutschland	63,9	66,2	67,3
Österreich	5,3	5,5	5,7
Schweiz	9,3	9,6	9,8

Quelle: EITO Special Report, The financial crisis and ICT markets in Europe / new market forecasts 2008 – 2009 S. 4



	2007	2008	2009
Total IT	297,9	308,8	314,9
IT equipment	86,9	87,9	86,8
Software	56	58,5	60,1
IT-Services	155	162,5	167,9

Quelle: EITO Special Report, The financial crisis and ICT markets in Europe / new market forecasts 2008 – 2009 S. 5

Ausblick Plaut Aktiengesellschaft

Wir freuen uns ein erfolgreiches Jahr 2008 abgeschlossen zu haben und sind uns den kommenden Herausforderungen, hervorgerufen durch die anhaltende Wirtschaftskrise, sehr stark bewusst. Die Finanzkrise zieht weltweit ihre Kreise und lässt keine Branche unbelastet. Um uns zu rüsten haben wir konkrete Vorsichtsmaßnahmen getroffen, die einen Ausblick auf das Jahr 2009 der Plaut Gesellschaft geben können.

Plaut wird auch weiterhin einen Fokus auf den erfolgreichen Aus- und Aufbau der Aktivitäten in der CEE-Region legen und evaluiert ständig potenzielle Expansionsmöglichkeiten in diesen Ländern.

Zusätzliche Vertriebsmitarbeiter führen zu einer verstärkten Vertriebsaktivität, die wiederum in den kommenden Jahren, entsprechend dem vergangenen, zu genügend Auslastung der Firmenaktivität verhilft.

Die Neuorganisation der DACH – Struktur verfolgte das Ziel die Know-how-Schwerpunkte innerhalb der Region effizienter nutzen zu können, um dadurch die Qualität der Leistungen und die Betreuung der Kunden steigern zu können. Dabei wurden Leistungen in drei marktorientierte Business Divisions (BD Finance, Controlling & Business Intelligence, BD Logistics und BD Industrial Solutions & Services) gebündelt. Neben der Verbesserung der Markt- und Kundenbetreuung konnte und kann auch in Zukunft durch die Neuaufstellung eine Optimierung und Vereinheitlichung der Führungsebenen erzielt werden.

Obwohl die Ergebnisse von 2008 sehr erfreulich sind, musste auch die Plaut Aktiengesellschaft Rückschläge verbuchen. Eines der größten Projekte des Unternehmens wurde Mitte September aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten bei der Muttergesellschaft des Kunden in den Vereinigten Staaten abrupt abgebrochen. Aufgrund unseres projektorientierten Geschäftsmodells können Projektabbrüche, –pausen und Verschiebungen sehr rasch eintreten. In Zeiten der anhaltenden wirtschaftlichen Instabilität ist daher eine zuverlässige längerfristige Prognose nicht möglich.

Um anhaltenden negativen Wirtschaftsentwicklungen die Stirn bieten zu können, hat die Plaut Aktiengesellschaft zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen für das Jahr 2009 getroffen. So wurde ein grundsätzlicher Aufnahmestopp im Personalbereich beschlossen, und Überkapazitäten werden vorerst durch Partnerfirmen abgedeckt. Nicht unbedingt notwendige Investitionen werden bis auf weiteres verschoben.

Plaut Finanzkalender 2009[1]

26. Februar 2009	Veröffentlichung vorläufiges Jahresergebnis 2008
31. März 2009	Veröffentlichung endgültiges Jahresergebnis 2008 – Geschäftsbericht 2008
25. Mai 2009	Hauptversammlung in Wien
12. August 2009	Halbjahresergebnis 2009
14. August 2009	Halbjahresbericht 2009

1 Alle Angaben ohne Gewähr - kurzfristige Änderungen vorbehalten; eine aktualisierte Ansicht finden Sie unter: http://www.plaut.de/cms/unternehmenskalender.0.html?&L=0%22onfocus%3D%22blurLink(this)%3B%22onfocus%3D%22blurLink(this)

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008; Plaut AG, Wien

AKTIVA

		31.12.08 €	angepasst 31.12.07 €
Langfristiges Vermögen			
Sachanlagen	4	3.765.795,24	3.453.177,70
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	5	4.024.265,46	4.221.913,11
		7.790.060,70	7.675.090,81
Sonstiges langfristiges Vermögen	6	2.904.746,14	2.672.965,50
Aktive latente Steuern	22	491.156,01	364.888,10
Summe langfristiges Vermögen		11.185.962,85	10.712.944,41
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	7	128.319,77	91.999,09
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	3.221.215,83	3.929.687,20
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9	418.350,77	759.620,87
Zahlungsmittel	t	1.827.311,20	535.199,86
Summe kurzfristiges Vermögen		5.595.197,57	5.316.507,02
SUMME AKTIVA		16.781.160,42	16.029.451,43

PASSIVA

		31.12.08 €	angepasst 31.12.07 €
Eigenkapital			
Grundkapital		16.522.071,00	16.522.071,00
Akkumulierte Ergebnisse		-18.507.488,97	-19.752.081,99
Unterschiede Währungsumrechnung		-232.567,56	-169.731,65
Minderheitenanteile		339.627,29	218.297,39
Summe Eigenkapital	10	-1.878.358,24	-3.181.445,25
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11	3.735.196,06	3.810.499,00
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	12	1.939.673,92	1.756.637,39
Sonstige Rückstellungen	13	905.593,91	1.676.839,79
Latente Steuerverbindlichkeiten	22	424.393,52	377.412,50
Summe langfristige Verbindlichkeiten		7.004.857,41	7.621.388,68
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12	3.466.031,72	3.032.085,42
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	3.134.161,15	3.157.467,58
Steuerverbindlichkeiten		34.590,15	59.145,13
Rückstellungen	13	2.787.428,47	2.699.970,66
Sonstige Verbindlichkeiten	14	2.232.449,76	2.640.839,21
		5.019.878,23	5.340.809,87
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		11.654.661,25	11.589.508,00
SUMME PASSIVA		16.781.160,42	16.029.451,43

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung vom 01.01.2008 - 31.12.2008; Plaut AG, Wien

		2008 €	angepasst 2007 €
Umsatzerlöse	15	27.389.300,04	24.062.696,11
Umsatzkosten	16	-19.455.836,98	-17.193.111,63
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		7.933.463,06	6.869.584,48
Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-6.026.324,31	-5.108.352,00
Vertriebskosten		-1.013.849,95	-1.059.319,75
Betriebliche Aufwendungen		-7.040.174,26	-6.167.671,75
Sonstige betriebliche Erträge	19	1.387.025,66	847.773,52
ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAGSTEUERN		2.280.314,46	1.549.686,25
Finanzierungsaufwand	20	-578.113,16	-474.367,55
Erträge aus Finanzinvestitionen	21	17.464,00	6.138,37
FINANZERGEBNIS		-560.649,16	-468.229,18
ERGEBNIS VOR STEUERN		1.719.665,30	1.081.457,07
Steuern vom Einkommen	22	-174.595,09	-200.390,46
KONZERNERGEBNIS		1.545.070,21	881.066,61
davon Minderheitenanteile		300.477,19	183.768,01
davon eigene Anteile		1.244.593,02	697.298,60
Ergebnis je Aktie unverwässert		0,08	0,06
Ergebnis je Aktie verwässert		0,08	0,06

Konzern-Cash-Flow-Rechnung 2008; Plaut AG, Wien

	2008 €	angepasst 2007 €
GELDFLÜSSE AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Konzernergebnis	1.545.070,21	881.066,61
Abschreibungen	489.599,02	364.436,16
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-846.548,82	-1.327.143,16
Ergebnis aus abgegangenen Tochterunternehmen u. Anlageverkäufen	-7.109,76	61.716,99
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	16.141,83	0,00
Effekte aus Wechselkursdifferenzen	120.737,40	-62.487,75
+/- Steueraufwand / Steuerertrag	174.595,09	201.892,80
Finanzierungsaufwand	560.649,16	468.229,18
	2.053.134,13	587.710,83
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		
+/- Verminderung / Erhöhung Vorräte	-36.320,67	4.190,68
+/- Verminderung / Erhöhung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	708.471,37	-1.688.431,55
+/- Verminderung / Erhöhung sonstige Forderungen und Vermögenswerte	95.753,48	-305.428,60
+/- Erhöhung / Verminderung Lieferantenverbindlichkeiten	-23.306,42	1.014.762,34
+/- Erhöhung / Verminderung Rückstellungen	68.673,38	470.446,62
+/- Erhöhung / Verminderung sonstige Verbindlichkeiten	-432.944,47	1.007.902,07
	380.326,67	503.441,56
Gezahlte Ertragsteuern	-229.560,28	-124.216,45
SUMME GELDFLÜSSE AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	2.203.900,52	966.935,94
GELDFLÜSSE AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
- Erwerb von Sachanlagen / Lizenzen	-225.273,96	-407.823,12
+ Erhaltene Zinsen	17.464,00	0,00
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	16.923,76	0,00
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	13.735,99	0,00
SUMME GELDFLÜSSE AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-177.150,21	-407.823,12
GELDFLÜSSE AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
+/- Erhöhung / Verminderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	25.405,03	641.336,98
+/- Erhöhung / Verminderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-43.369,05	-932.923,03
- Gezahlte Dividenden an Minderheiten	-141.772,88	0,00
- Gezahlte Zinsen	-578.113,16	-468.229,18
+/- Veränderung Minderheitenanteile	0,00	34.529,38
SUMME GELDFLÜSSE AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-737.850,06	-725.285,85
WECHSELKURSBEDINGTE VERÄNDERUNG ZAHLUNGSMITTEL	3.211,09	0,00
	0,00	132.655,89
NETTOABNAHME/-ZUNAHME VON ZAHLUNGSMITTELN UND-ÄQUIVALENTEN	**1.292.111,34**	**-33.517,14**
Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	**535.199,86**	**568.717,00**
Zahlungsmittel und -äquivalente zu Ende der Berichtsperiode	**1.827.311,20**	**535.199,86**

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2008; Plaut AG, Wien

	Grundkapital	Akkumulierte Ergebnisse	Unterschiede Währungs-umrechnung	Auf Anteile der Plaut-Aktionäre entfallendes Eigenkapital	Minderheiten-anteile am Eigenkapital	Gesamt
	€UR	€UR	€UR	€UR	€UR	€UR
STAND 31.12.2006 angepasst	12.322.071,00	-20.432.722,18	-139.921,88	-8.250.573,06		-8.250.573,06
Kapitalerhöhung	4.200.000,00			4.200.000,00		4.200.000,00
Minderheitenanteile aus Einbringung				0,00	34.529,38	34.529,38
Konzernergebnis		697.298,61		697.298,61	183.768,01	881.066,62
Wechselkursänderungen		-16.658,41	-29.809,77	-46.468,19		-46.468,19
Summe im Eigenkapital erfasster Gewinne und Verluste	0,00	680.640,19	-29.809,77	650.830,42	183.768,01	834.598,43
STAND 31.12.2007 angepasst	**16.522.071,00**	**-19.752.081,99**	**-169.731,65**	**-3.399.742,64**	**218.297,39**	**-3.181.445,25**
Veränderung Minderheitenanteile				0,00	16.141,83	16.141,83
Dividendenzahlungen				0,00	-141.772,88	-141.772,88
Konzernergebnis		1.244.593,02		1.244.593,02	300.477,19	1.545.070,20
Wechselkursänderungen			-62.835,90	-62.835,90	-53.516,23	-116.352,13
Summe im Eigenkapital erfasster Gewinne und Verluste	0,00	1.244.593,02	-62.835,90	1.181.757,11	246.960,96	1.428.718,07
STAND 31.12.2008	**16.522.071,00**	**-18.507.488,97**	**-232.567,56**	**-2.217.985,53**	**339.627,29**	**-1.878.358,24**

Grundlagen und Methoden

01 Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die PLAUT Aktiengesellschaft („Plaut AG") mit Sitz in Österreich, Engelsberggasse 4, 1030 Wien fungiert als Muttergesellschaft für die operativ tätigen Unternehmen der Plaut Unternehmensgruppe („Plaut", „Plaut-Konzern", „der Konzern", „Beratungsgruppe Plaut", „Plaut Gruppe").

Die Geschäftstätigkeit der Plaut Firmengruppe umfasst seit der Gründung (1946) die Unternehmensberatung. Für die heutige Management- & IT-Beratung sind Konzern-Gesellschaften in der DACH - (Deutschland, Österreich, Schweiz) und CEE – Region (Rumänien, Tschechien, Polen) sowie Franchise- und Netzwerkpartner für das internationale Geschäft in Europa, Australien, Kanada und den USA tätig. Der Geschäftsfokus der Plaut Unternehmensberatung liegt in den Bereichen Konzeption, Lösungserarbeitung und Umsetzung (Projektarbeit) der Empfehlungen. Die Schwerpunkte des Beratungsportfolios bilden primär die Unternehmensberatung auf den Gebieten Betriebswirtschaft, Organisation und IT-Governance sowie andererseits die Beratung, Implementierung und IT-Services im SAP-Umfeld. Das Beratungsangebot erstreckt sich auf Kernbranchen aus der verarbeitenden und Prozessindustrie, dem Handel und dem Dienstleistungssektor.

02 Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der Plaut AG einschließlich ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2008 wurde nach den Vorschriften aller am Abschlussstichtag anzuwendenden vom International Accounting Standards Board („IASB") herausgegebenen International Financial Reporting Standards („IFRS") sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC"), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

Mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen, sowie den Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmern, die mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet werden, werden alle Positionen nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip sowie unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Der Konzern weist zum Bilanzstichtag ein negatives Eigenkapital von rund -1,9 Mio. EUR aus. Die Planung für die Folgejahre zeigt insgesamt eine positive Entwicklung der Ergebnisse und der Liquidität. Zur Gewährleistung des Fortbestandes des Konzerns ist eine fristengerechte Finanzierung sicherzustellen. Gemäß den Planungsrechnungen der Gesellschaft kann die Liquidität aufrechterhalten werden. Wir weisen darauf hin, dass bei Nichterreichen der Konzernplanung Liquiditätsengpässe entstehen können, die zu einer Gefährdung einzelner oder aller Konzerngesellschaften führen. In einem solchen Fall wären zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung des Eigenkapitals und Aufrechterhaltung der Liquidität notwendig.

In 2008 sind die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmalig anzuwenden und wurden im vorliegenden Abschluss erstmalig berücksichtigt:

> IFRIC 11 IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions schreibt vor, dass Transaktionen welche anteilsbasierte Vergütungen beinhalten und in denen ein Unternehmen Güter oder Dienstleistungen im Gegenzug für die Hingabe von eigenen Aktien erhält, als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren sind, unabhängig davon wie die Eigenkapitalinstrumente erworben wurden. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 11 hatte keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

- IFRIC 12 – Service Concession Arrangements enthält Vorschriften über den Ansatz und die Bewertung bei der Bilanzierung von Dienstleistungslizenzvereinbarungen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 12 hatte keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

- IFRIC 14 IAS 19 – Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction stellt klar, wann Refundierungen oder Reduktionen bei zukünftigen Einzahlungen aufgrund von bestehendem Planvermögen berücksichtigt werden dürfen, und gibt Richtlinien, wie sich Mindesteinzahlungsverpflichtungen auf den Ansatz von Planvermögen auswirken. Der Standard beschreibt ebenfalls, unter welchen Voraussetzungen Mindesteinzahlungsverpflichtungen zum Ansatz einer Verbindlichkeit führen können. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 14 hatte keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat folgende neue Rechnungslegungsstandards und Interpretationen beschlossen, die für die Aufstellung eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und von Plaut im vorliegenden Konzernabschluss daher auch noch nicht berücksichtigt wurden:

Standards und Interpretationen die von der EU bereits übernommen worden sind:

- IFRS 8 Operating Segments schreibt die Anwendung eines Management Ansatzes im Rahmen der Segmentberichterstattung vor. IFRS 8, welcher für das Geschäftsjahr 2009 erstmals verpflichtend anzuwenden ist, verlangt Angaben in Bezug auf jene Segmente, die im Rahmen der internen Berichterstattung des Unternehmens regelmäßig an den Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker) berichtet werden, um die Leistung der Segmente zu beurteilen und Ressourcen zu verteilen. Gegenwärtig werden die Segmente nach geografischen Regionen und nach Produktbereichen dargestellt. Die erstmalige Anwendung von IFRS 8, welche 2009 erfolgen wird, wird keine wesentlichen Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

- Die Änderungen zu IFRS 2 – Share Based Payment: Vesting Conditions and Cancellation führt das Konzept von „Nicht-Ausübungsbedingungen" („non-vesting conditions") ein, und schreibt die Bilanzierungsmethoden im Zusammenhang mit Nicht-Ausübungsbedingungen sowie der Stornierung (cancellation) vor. Weiters werden die Definitionen zu Ausübungsbedingungen (vesting conditions) klargestellt. Die Änderungen zu IFRS 2 sind erstmalig in Perioden anzuwenden die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen. Da bei Plaut die bestehenden aktienbasierten Vergütungen im Geschäftsjahr 2009 auslaufen, wird die erstmalige Anwendung dieser Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

- Änderungen zu IAS 1 – Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation ist erstmalig in Perioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen.

- Der überarbeitete IAS 23 Borrowing Costs eliminiert das Wahlrecht, Fremdkapitalzinsen sofort als Aufwand zu erfassen und verlangt, dass Fremdkapitalzinsen, welche der Anschaffung, der Errichtung oder der Produktion eines qualifizierten Vermögenswertes direktzurechenbar sind, als Teil der Anschaffungskosten aktiviert werden. Aus heutiger Sicht wird die Anwendung des überarbeiteten IAS 23 keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben. Die Erstanwendung wird im Geschäftsjahr 2009 erfolgen.

- IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes betrifft die Bilanzierungsmethoden bei Unternehmen, welche ihren Kunden Bonusprogramme anbieten oder welche an solchen teilnehmen. Der Standard betrifft Bonusprogramme, welche es dem Kunden ermöglichen, Punkte für den Bezug von freien oder verbilligten Produkten oder Dienstleistungen zu erwerben. Es wird nicht erwartet, dass IFRIC 13, welcher erstmals für den Konzernabschluss 2009 verpflichtend anwendbar sein wird, Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat.

Standards und Interpretationen die von der EU noch nicht übernommen worden sind:

- Der überarbeitete IFRS 3 – Business Combinations und die Änderungen zu IAS 27 – Consolidated and Separate Financial Statements schreiben geänderte Bilanzierungsmethoden im Zusammenhang Unternehmenserwerben sowie den Minderheitenanteilen in einem Konzernabschluss vor. Der überarbeitete sowie der geänderte Standard sind jeweils auf Geschäftsjahre erstmalig anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Plaut hat die Analyse der Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus der Anwendung dieser neuen Standards noch nicht abgeschlossen.

- Die Änderungen zu IFRS 1 - First Time Adoption of International Financial Reporting Standards und IAS 27 – Consolidated and Separate Financial Statements – Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate (2008) regeln Sachverhalte im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in Einzelabschlüssen in Übereinstimmung mit IAS 27.38 (a); insbesondere werden für IFRS Erstanwender Ausnahmeregelungen betreffend bestimmter Anforderungen gem. IAS 27 ermöglicht. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen.

- Änderungen zu IAS 32 Financial Instruments: Presentation und IAS 1 Presentation of Financial Instruments – Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation beziehen sich auf bestimmte Arten von Finanzinstrumenten, die Charakteristika von normalen Aktien haben, aber gemäß dem bestehenden IAS 32 als Verbindlichkeiten darzustellen sind. Die Änderungen sind erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderungen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- IAS 39 – Financial Instruments: Recognition and Measurement: Eligible Hedged Items (Amended 2008) enthält geänderte Bestimmungen im Zusammenhang mit Transaktionen die durch Sicherungsbeziehungen abgesichert werden können. Die Änderungen sind erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderungen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- IFRIC 15 – Agreements fort the Constructions of Real Estate enthält Bestimmungen zur Realisierung von Umsatzerlösen im Zusammenhang mit der Errichtung von Gebäuden. Die Interpretation ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen und wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- IFRIC 16 – Hedges in a Net Investment in A Foreign Operation enthält Bestimmungen betreffend der in Frage kommenden Besitzer eines Sicherungsinstrumentes welches zur Absicherung einer Investition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert wurde. Die Interpretation ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die erstmalige Anwendung dieser

Änderungen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

> IFRIC 17 – Distribution of Non-Cash Assets to Owners enthält Bestimmungen die Bilanzierungsmethoden betreffend Sachdividenden an Gesellschafter. Die Interpretation ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation wird keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der Plaut Gruppe zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden wurden auf die dargestellten Perioden einheitlich angewendet.

Der Konzernabschluss ist in EUR aufgestellt, die Angaben im Anhang erfolgen falls nicht anders angegeben in TEUR. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

b. Konsolidierung

Alle Tochtergesellschaften, die unter dem beherrschenden Einfluss der Plaut AG stehen, sind in den Konzernabschluss durch Vollkonsolidierung einbezogen.

Die Einbeziehung der Tochtergesellschaften erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Zuordnung der Anschaffungskosten auf die zur erworbenen Gesellschaft gehörigen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden. Der den beizulegenden Zeitwert dieses Nettovermögens übersteigende Betrag der Anschaffungskosten wird als Firmenwert angesetzt. Falls der beizulegende Wert des übernommenen Nettovermögens über den Anschaffungskosten liegt, erfasst die Plaut Aktiengesellschaft nach nochmaliger kritischer Würdigung der Ansetzbarkeit und Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden den übersteigenden Betrag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden erforderliche Steuerabgrenzungen vorgenommen.

c. Währungsumrechnung

In den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen (Devisenmittelkurs) zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Abschlussstichtag resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung. Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften in fremder Währung werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 nach der Methode der funktionalen Währung. Demnach werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem auf Monatsbasis ermittelten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam. Umrechnungen von Zugängen zum Anlagevermögen erfolgen zu Stichtagskursen. Umrechnungen von Zahlungsströmen von Geschäftseinheiten in fremder Währung erfolgen aufgrund der indirekten Methode der Geldflussrechnung zu Stichtagskursen.

Die der Währungsumrechnung zugrundegelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen zeigten folgende Entwicklung (1 EUR = FW):

	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurse	
Währung	**31.12.2008**	**31.12.2007**	**2008**	**2007**
Schweizer Franken	1,491	1,656	1,586	1,643
Rumänische Lei	4,005	3,584	3,691	3,341
Tschechische Kronen	26,7	26,6	25,147	27,723
Polnische Szloty	4,175	3,59	3,538	3,781

d. Umsatzrealisierung

Umsätze werden nach Übergang der wesentlichen Risiken und Chancen beziehungsweise nach der Erbringung der Leistung abzüglich Kundenboni und Rabatten verbucht.

Die Realisierung von Beratungsumsätzen erfolgt bei Dienstleistungen nach den Regelungen des IAS 18. Bei Werkverträgen erfolgt die Erfassung der Umsätze gemäß IAS 11 anhand des Leistungs- bzw. Projektfortschritts (percentage of completion method). Der Leistungsfortschritt wird anhand der geleisteten Arbeitstage im Vergleich zu den gesamt erwarteten Arbeitstagen berechnet. Ein erwarteter Verlust aus dem Projekt wird sofort als Aufwand erfasst.

In Arbeit befindliche und noch nicht abgerechnete Fixpreisprojekte werden entsprechend der percentage-of-completion-Methode bewertet und unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Realisierung von Software-Wartungsumsätzen erfolgt nach IAS 18 anteilig über den vertraglichen Leistungszeitraum.

Besteht ein Vertrag aus mehreren Teilen (multiple element contract) wird nach IAS 18 jede einzelne Leistung identifiziert, bewertet und entsprechend den Regelungen von IFRS bilanziert. Sofern Verträge Vereinbarungen über kostenlose oder vergünstigte zukünftige Lieferungen oder Leistungen enthalten, wird ein Teil der Erlöse diesen kostenlosen Lieferungen und Leistungen zugerechnet und entsprechend den Bilanzierungsregeln der einzelnen Leistungen realisiert.

e. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten enthalten die den direkt dem Umsatz zuordenbaren Kosten, d.s. Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen sowie für eigene Berater.

f. Ertragsteuern

Der auf die Muttergesellschaft anwendbare Körperschaftsteuersatz beträgt zum Abschlussstichtag 25 %. Laufende und latente Ertragsteuern werden entsprechend den lokalrechtlichen Vorschriften bei der jeweiligen Gesellschaft erfasst.

Auf alle temporären Differenzen (Differenzen zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten, die sich in den Folgejahren wieder ausgleichen) werden aktive und passive latente Steuern berechnet und bilanziert. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode mit dem Steuersatz, der

bei Umkehr der temporären Unterschiede nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag zu erwarten ist.

Für die Berechnung der latenten Steuern wurden folgende Ertragssteuersätze angewendet:

Währung	Ertragssteuern in Prozent
Österreich	25,00%
Deutschland	30,00%
Schweiz	21,00%
Tschechische Republik	20,00%
Rumänien	16,00%
Polen	19,00%

In der Tschechischen Republik wird in 2009 der Ertragssteuersatz von 21 % auf 20 % reduziert, die daraus resultierende Änderung der zum 31. Dezember 2007 angesetzten latenten Steuern beträgt unter 0,1 TEUR.

Verlustvorträge werden im Rahmen der aktiven latenten Steuern berücksichtigt. Aktive und passive latente Steuern werden im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht auf die Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen Steuerhoheit beziehen. Aktive latente Steuern werden nur in dem Ausmaß angesetzt in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichende zu versteuernde Ergebnisse oder zu versteuernde temporäre Differenzen vorhanden sein werden.

g. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie werden alle Effekte durch in Eigenkapital wandelbare Rechte berücksichtigt. Bei Vorliegen eines Verwässerungseffektes werden zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie angegeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt und das Konzernergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie – verwässert“ berücksichtigt nicht nur tatsächlich ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten erhältliche Aktien. Die Berechnung ist unter Punkt 26 dargestellt.

h. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt.

i. Finanzinstrumente

Bei Plaut werden ausschließlich originäre Finanzinstrumente verwendet. Gemäß IAS 39 werden Finanzinstrumente als Verträge definiert, die gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert, beim anderen Vertragspartner zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die originären Finanzinstrumente bestehen aktivseitig aus Finanzanlagen, Forderungen und flüssigen Mitteln, passivseitig aus Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden, soweit es sich nicht um Kredite oder Forderungen handelt, zum Zeitpunkt ihres Erwerbs als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („At fair value through profit and loss“), als zur Veräußerung verfügbar („available for sale“) oder als bis zur Endfälligkeit gehalten („held to maturity“) klassifiziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen für erwartete uneinbringliche Teile bilanziert. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen.

In der Kategorie der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind Wertpapiere enthalten, die für unbestimmte Zeit gehalten werden. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung zu Anschaffungskosten inklusive allfälliger Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgsneutral im Eigenkapital unter der Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39 ausgewiesen werden.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten ist jener Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zugrunde gelegt wird. Der beizulegende Zeitwert ist häufig identisch mit dem Marktpreis. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern wesentliche oder dauerhafte Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Wertminderungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzielle Schulden werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der effektiven Zinsenmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

j. Fremdkapitalkos-

Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

k. Immaterielles Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind wegen Unwesentlichkeit nicht angesetzt.

l. Firmenwerte und sonstige immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, werden die Werthaltigkeitsprüfungen häufiger durchgeführt. Die Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, müssen jenen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet werden, aus denen Mittelzuflüsse erzielt werden und die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung der Firmenwerte aus dem Erwerb der acctus Gruppe ist in Angabe 5 ersichtlich.

m. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Es wird von folgenden Nutzungszeiträumen ausgegangen:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Bürogebäude	40 Jahre
Software	3 - 4 Jahre
Hardware	3 - 5 Jahre
sonstige Büromaschinen	5 Jahre
Büroeinrichtung	10 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 Jahre

Mit 31. Dezember 2007 wurde die Nutzungsdauer im Konzern für Software und Hardware auf 3 Jahre reduziert. Alle ab dem 1. Jänner 2008 aktivierten Investitionen für Hardware und Software werden daher mit 3 Jahren abgeschrieben. Eine Anpassung der Abschreibungsdauer der bis zum 31. Dezember 2007 aktivierten Investitionen erfolgt aufgrund der vernachlässigbaren Höhe der Anpassung nicht.

n. Vorgehensweise bei und Auswirkungen von Wertminderungsprüfungen

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte werden bei Vorliegen eines auslösenden wertmindernden Ereignisses auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer wird der erzielbare Betrag dem Buchwert gegenübergestellt. Übersteigt der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit, der ein Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages außerplanmäßig abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduktion der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der Zahlungsmittel generierenden Einheit berücksichtigt.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfällt, werden die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten zugeschrieben. Firmenwerte, die aufgrund einer Wertminderung einmal abgeschrieben wurden, dürfen auch nach Entfall der Wertminderungsgründe gemäß IAS 36 nicht mehr zugeschrieben werden.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden bei Vorliegen eines auslösenden wertmindernden Ereignisses abgewertet, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Ist der Vermögenswert Teil einer Zahlungsmittel generierenden Einheit, wird die Abschreibung auf Basis des erzielbaren Betrages der Zahlungsmittel generierenden Einheit ermittelt. Als maßgebliches Kriterium zur Qualifikation einer Erzeugungseinheit als Cash Generating Unit wird deren technische und wirtschaftliche Eigenständigkeit zur Erzielung von Einnahmen herangezogen.

Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Geldmittelzu- und -abflüsse errechnet, die durch die Nutzung des Vermögenswerts entstehen. Die Wertermittlung erfolgt auf Basis einer 3-jährigen Vorschaurechnung und der ewigen Rente, welche auf dem dritten Jahr der Vorschaurechnung basiert.

o. Leasing

Gemäß IAS 17 erfolgt die Zuordnung eines Leasinggegenstandes zum Leasinggeber oder Leasingnehmer nach dem Kriterium der Zuordenbarkeit aller wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind.

Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden mit dem Betrag des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingraten beim Leasingnehmer aktiviert. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden abgezinst passiviert.

Die laufenden Zahlungen der Leasingraten werden in Tilgungsanteil und Finanzierungskosten aufgeteilt. Zahlungen für den Tilgungsanteil sowie für Finanzierungskosten werden im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

p. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Geldbeschaffungskosten sind Teil der fortgeführten Anschaffungskosten.

q. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus vorangegangenen Ereignissen resultieren, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt mit dem erwarteten Wert bzw. mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

r. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Pensionsverpflichtungen Deutschland: Aufgrund von Einzelzusagen ist die Plaut Gruppe verpflichtet, an insgesamt 14 Pensionsbezieher und 33 aktive und ausgeschiedene Angestellte nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen stehen Rückdeckungsversicherungen bei der Delta Lloyd Versicherungs AG, Berlin, und der Cosmos Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gegenüber.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2008 und 2007 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2008	2007
Zinssatz	5,50%	5,00%
Pensionssteigerungen (falls vertraglich vereinbart)	1,00%	1,00%
Bezugssteigerungen	0,00%	0,00%
Fluktuationsrate	1,00%	5,00%
Pensionsalter Frauen (abhängig vom Jahrgang)	60 / 62	60 / 62
Pensionsalter Männer (abhängig vom Jahrgang)	63 / 62	63 / 62
Lebenserwartung	Heubeck 2005G	Heubeck 2005G

Pensionsverpflichtungen Schweiz: Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist die Plaut Gruppe verpflichtet, für Mitarbeiter der Plaut (Schweiz) Consulting AG Beiträge für die berufliche Vorsorge an eine entsprechend dafür vorgesehene Versicherung zu leisten. Die eingehende expertenseitige Diskussion in der Schweiz hat gezeigt, dass die in der Schweiz angebotenen Tarifmodelle die von den internationalen Rechnungslegungsstandards geforderten Kriterien zur Bewertung als beitragsorientierter Plan nicht oder nur teilweise erfüllen, und zwar insbesondere diejenigen der Unkündbarkeit und der fixen Versicherungsprämie. Daher sind diese Verpflichtungen grundsätzlich als leistungsorientiert anzusehen und nach IAS 19 zu bewerten. Die Schweizer Gesellschaft ist an eine Sammelstiftung mit Beitragsprimat angeschlossen. Da diese bei der Überprüfung in der Vergangenheit keine Unterdeckung ausgewiesen hat und nach Angaben der Versicherung auch keine Nachschusspflicht besteht, wurde unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit die Pensionskasse gemäß dem Beitragsprimat erfasst. Eine neuerliche Überprüfung im Jahr 2008 ergab nun eine Unterdeckung, sodass die Pensionsverpflichtungen mit 31. Dezember 2008 erstmalig gemäß dem Leistungsprimat erfasst wurden.

Für das Jahr 2008 wurde die Berechnung erstmalig erstellt, auf eine rückwirkende Berechnung von Vorjahren wird aufgrund der Unwesentlichkeit und der mit der Berechnung in Zusammenhang stehenden externen Kosten verzichtet.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2008 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2008
Diskontierungsfaktor	3,75%
Zinssatz für die Hochrechnung der Altersguthaben	2,00%
Langfristiger Ertrag	4,00%
Lohnentwicklung	1,00%
Rentenentwicklung	0,00%

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen für die Schweiz und Deutschland erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter bis zum Zeitpunkt der Unverfallbarkeit der Ansprüche verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert („versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust") wird im Jahr des Entstehens in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgswirksam erfasst.

Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmern werden im Finanzergebnis erfasst.

s. Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen ab-

weichen. Bei der Rückstellung für die nicht mehr genutzten Mietflächen in UK gab es im Vergleich zum 31. Dezember 2007 aufgrund der geänderten Wechselkurse, der nunmehrigen Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Vorsteuer aufgrund der Steuerregistrierung in UK sowie der Abzinsung eine wesentliche Änderung der Schätzung zugrundeliegenden Parameter. Bezüglich Details sei auf den Punkt 13 Rückstellungen verwiesen.

Darüber hinaus besteht bei den folgenden Annahmen ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

> Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgt auf Basis einer Vorschaurechnung für die Cashflows der nächsten drei Jahre und unter Anwendung eines an die Branche und das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes.

> Für die Bewertung der bestehenden Pensionsverpflichtungen werden Abnahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.

> Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zu Grunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um bestehende Verlustvorträge zu verwerten.

t. Geldflussrechnung

Der Fonds der liquiden Mittel entspricht dem Kassenbestand und den kurzfristigen Finanzmittel (siehe Anhangangabe Zahlungsmittel).

Gemäß IAS 7 besteht für die Darstellung der Zinsaufwände ein Wahlrecht. Im Zuge der Neugestaltung des Jahresabschlusses hat sich das Management der Plaut Gruppe nach eingehender Diskussion dazu entschieden, den Zinsaufwand im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit darzustellen. In Vorjahren war der Zinsaufwand im Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Die Entscheidung basiert auf der Wesentlichkeit der Zinsaufwände und der Überlegung, dass die Struktur der Finanzierung auf den dargestellten Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit keinen Einfluss haben sollte.

Die Änderung der Bilanzierungsmethode führt zu nachfolgenden Anpassungen:

	2008 angepasst (in TEUR)	2008 ursprünglich (in TEUR)	2007 angepasst (in TEUR)	2007 ursprünglich (in TEUR)
Finanzmittel zum 1.1.	535	535	569	569
Geldflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit	2.204	1.626	967	499
Geldflüsse aus Investitionstätigkeit	-176	-176	-275	-275
Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit	-738	-160	-726	-258
wechselkursbedingte Veränderungen	3	3	0	0
Finanzmittel zum 31.12.	1.828	1.828	535	535

Somit werden Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen, Zinsauszahlungen sowie die Aufnahme und Rückzahlung von Fremdkapital im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Wesentliche nicht zahlungswirksame Transaktionen:

Im Cash Flow des Geschäftsjahres 2008 wurden Investitionen in Höhe von 634 TEUR, welche im Rahmen von Finance Lease Transaktionen getätigt wurden, aus den Geldflüssen der Investitionstätigkeit eliminiert. Die Geldabflüsse im Rahmen der Leasingraten sind in den Geldflüssen aus Finanzierungstätigkeit enthalten.

u. Neubewertung aktive latente Steuern

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. (DPR) hat bei ihrer im Jahre 2008 durchgeführten Prüfung des Konzernabschlusses 2006 festgestellt:

„Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 2.105 TEUR ausgewiesen. Die Voraussetzungen des Bilanzansatzes in Höhe von 1.673 TEUR konnten nicht ausreichend nachgewiesen werden. Somit kann es zum Bilanzstichtag als nicht wahrscheinlich angesehen werden, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können. Es liegt ein Verstoß von IAS 12.34 i.V. mit IAS 12.56 vor."

Die Anpassung erfolgt durch rückwirkende Berichtigung der Geschäftsjahre 2006 und 2007 und hat keine Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr. Im Folgenden wird die Anpassung der Geschäftsjahre 2006 und 2007 zum besseren Verständnis im Detail dargestellt:

	31.12.2006	Anpassung	31.12.2006 angepasst
	TEUR	TEUR	TEUR
BILANZ			
Aktive latente Steuern	2.210	-1.673	537
andere kurz- und langfr. Aktiva	9.661		9.661
Bilanzsumme Aktiva	***11.871***	***-1.673***	***10.198***
Eigenkapital	-6.578	-1.673	-8.251
kurz- und langfristige Schulden	18.449		18.449
Bilanzsumme Passiva	***11.871***	***-1.673***	***10.198***
GuV			
ERGEBNIS VOR STEUERN	***-3.838***	***0***	***-3.838***
Steuern vom Einkommen und Ertrag aus laufender Geschäftstätigkeit	433	-1.673	-1.240
ERGEBNIS AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT VOR STILLGELEGTEN GESCHÄFTSFELDERN, RESTRUKTURIERUNGSAUFWENDUNGEN UND SCHULDNACHLÄSSE	***-3.405***	***-1.673***	***-5.078***
Ergebnis aus der Stilllegung von Geschäftsfeldern	-2.155		-2.155
Laufendes Ergebnis aus stillgelegten Geschäftsfelder	-488		-488
Steuern vom Einkommen und Ertrag aus stillgelegten Geschäftsfeldern	30		30
ERGEBNIS AUS STILLGELEGTEN GESCHÄFTSFELDERN	***-2.613***	***0***	***-2.613***
ERGEBNIS VOR RESTRUKTURIERUNGSAUFWENDUNGEN UND SCHULDNACHLÄSSEN	***-6.018***	***-1.673***	***-7.691***
Schuldnachlässe	9.721		9.721
Restrukturierungsaufwendungen	-664		-664
KONZERNERGEBNIS	***3.039***	***-1.673***	***1.366***
EIGENKAPITAL			
Grundkapital	12.322		12.322
Kapitalrücklagen	0		0
Akkumulierte Ergebnisse	-18.777	-1.673	-20.450
Unterschiede Währungsumrechnung	-123		-123
Minderheitenanteile	0		0
Summe Eigenkapital	***-6.578***	***-1.673***	***-8.251***
ERGEBNIS JE AKTIE			
Ergebnis je Aktie unverwässert	0,27	-0,15	0,12
Ergebnis je Aktie verwässert	0,27	-0,15	0,12

31.12.2007	Anpassung	31.12.2007 angepasst
TEUR	TEUR	TEUR
1.620	-1.255	365
15.665		15.665
17.284	***-1.255***	***16.029***
-1.927	-1.255	-3.181
19.211		19.211
17.284	***-1.255***	***16.029***
1.081	***0***	***1.081***
-619	418	-200
463	***418***	***881***
0		0
0		0
0		0
0	***0***	***0***
463	***418***	***881***
0		0
0		0
463	***418***	***881***
16.522		16.522
0		0
-18.497	-1.255	-19.752
-170		-170
218		218
-1.927	***-1.255***	***-3.181***
0,02	0,04	0,06
0,02	0,04	0,06

03 Konsolidierungskreis

v. einbezogene Unternehmen

Der Konsolidierungskreis umfasst – neben der Plaut Aktiengesellschaft – 1 inländisches (2007: 1) und 8 (2007: 7) ausländische Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss wurden durch Vollkonsolidierung neben dem Mutterunternehmen, der Plaut Aktiengesellschaft mit Sitz in Wien, Österreich, die folgenden Unternehmen einbezogen:

Firma, Sitz	Beteiligungsquote	Nominalkapital in TEUR
Plaut Systems & Solutions GmbH, Deutschland	100	1.533,90
Plaut Consulting GmbH, Deutschland	100	2.556,50
Plaut Business Consulting GmbH, Deutschland	100	205
Plaut (Schweiz) Consulting AG, Schweiz	100	1.140,60
acctus Consulting GmbH, Österreich	100	120
acctus Consulting Romania, srl., Rumänien	70	9
acctus Consulting CZ, s.r.o., Tschechische Republik	51	37,5
acctus Consulting Polska Sp.z.o.o., Polen	51	47,9
B&A Insurance Consulting, s.r.o, Tschechische Republik	51	7,5

w. Veränderungen im Konsolidierungs-

Die Anzahl der in den vorliegenden Abschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr 2008 und 2007 wie folgt:

		Anzahl konsolidierter Unternehmen
	31-Dez-06	5
Einbringung		3
Neugründung		1
	31-Dez-07	9
Neugründung		1
	31-Dez-08	10

x. acctus Consulting Polska Sp.z o.o.

Im Jahr 2007 wurde die polnische Tochtergesellschaft (acctus Consulting Polska Sp. z o.o.) mit einem Stammkapital von 200.000 PLN gegründet. Zum 31. Dezember 2007 hatte die acctus Consulting GmbH, Österreich, einen Anteil von 75,5 % gehalten. Im 1. Halbjahr 2008 wurde wie vereinbart ein Anteil von 24,5 % an den polnischen Geschäftsführer zum Nennwert von 49.000 PLN verkauft. Die Plaut Gruppe bzw. die acctus Consulting GmbH, Österreich, hält damit zum 31. Dezember 2008 51 % der Anteile an der acctus Consulting Sp. z o.o.

Im 1. Halbjahr 2008 wurde von der acctus Consulting GmbH, Österreich, gemeinsam mit der Business Insurance Application Consulting GmbH (BIAC) die B&A Insurance Consulting s.r.o. in Ostrava gegründet. Die B&A Insurance Consulting s.r.o. hat ein Stammkapital von 200.000 CZK und die acctus Consulting GmbH, Österreich, hält 51 % der Anteile an der gemeinsamen Tochter.

y. B&A Insurance Consulting s.r.o.

Erläuterung zur Konzernbilanz

04 Sachanlagen

	Grund und Boden	Gebäude	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Gering-wertige Wirtschafts-güter	SUMME
Anschaffungskosten:					
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2008	953	3.963	3.076	388	8.380
Währungsumrechnung	0	0	-82	0	-82
Umgliederung	0	0	1	0	1
Zugänge 2008	0	0	817	27	844
Abgänge 2008	0	0	-114	-2	-116
Stand 31.12.2008	953	3.963	3.698	413	9.027
kum. Abschreibung:					
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2008	0	1.903	2.636	388	4.927
Währungsumrechnung	0	0	9	0	9
Umgliederung	0	0	1	0	1
Zugänge 2008	0	115	306	10	431
Abgänge 2008	0	0	-104	-2	-106
Stand 31.12.2008	0	2.018	2.848	396	5.262
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Restbuchwerte 1.1.2008	953	2.060	441	0	3.454
Restbuchwerte 31.12.2008	953	1.945	852	17	3.767

	Grund und Boden	Gebäude	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Gering-wertige Wirtschafts-güter	SUMME
Anschaffungskosten:					
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2007	953	3.963	4.473	381	9.770
Währungsumrechnung	0	0	-17	0	-17
Umgliederung	0	0	0	0	0
Zugänge Einbringung	0	0	64	0	64
Zugänge 2007	0	0	192	9	201
Abgänge 2007	0	0	-1.635	-1	-1.636
Stand 31.12.2007	953	3.963	3.077	389	8.382
kum. Abschreibung:					
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2007	0	1.788	3.988	381	6.157
Währungsumrechnung	0	0	-14	0	-14
Umgliederung	0	0	0	0	0
Zugänge Einbringung	0	0	27	0	27
Zugänge 2007	0	115	208	9	332
Abgänge 2007	0	0	-1.574	-1	-1.575
Stand 31.12.2007	0	1.903	2.635	389	4.927
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Restbuchwerte 1.1.2007	953	2.175	485	0	3.613
Restbuchwerte 31.12.2007	953	2.060	441	0	3.454

In den Sachanlagen sind in der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung Anschaffungswerte von 538 TEUR (VJ 0 TEUR) und eine kumulierte Abschreibung in Höhe von 98 TEUR (VJ 0 TEUR) aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen erworben wurden, enthalten. Die aktivierten Vermögensgegenstände haben zum 31. Dezember 2008 einen Buchwert von 440 TEUR (VJ 0 TEUR). Die aktivierten Finanzierungsleasingverträge betreffen fast zur Gänze KFZ-Leasingverträge.Der Buchwert der als Sicherstellung für langfristige Fremdfinanzierungen verpfändeten Grundstücke und Gebäude beträgt 2.774 TEUR (VJ 3.012 TEUR).

05 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in 2008 wie folgt:

	Firmenwert	Software und andere Wertrechte	SUMME
Anschaffungskosten:			
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2008	4.067	703	4.770
Währungsumrechnung	-155	6	-149
Umgliederung	0	-1	-1
Zugänge 2008	0	16	16
Abgänge 2008	0	-123	-123
Stand 31.12.2008	3.912	601	4.513
kum. Abschreibung:			
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2008	0	549	549
Währungsumrechnung	0	5	5
Umgliederung	0	-1	-1
Zugänge 2008	0	59	59
Abgänge 2008	0	-123	-123
Stand 31.12.2008	0	489	489
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Restbuchwerte 1.1.2008	4.067	155	4.222
Restbuchwerte 31.12.2008	3.912	112	4.024

	Firmenwert	Software und andere Wertrechte	SUMME
Anschaffungskosten:			
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2007	0	632	632
Währungsumrechnung	0	-2	-2
Umgliederung	0	0	0
Zugänge Einbringung	0	19	19
Zugänge 2007	4.067	162	4.229
Abgänge 2007	0	-108	-108
Stand 31.12.2007	4.067	703	4.770
kum. Abschreibung:			
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Stand 1.1.2007	0	617	617
Währungsumrechnung	0	-2	-2
Umgliederung	0	0	0
Zugänge Einbringung	0	11	11
Zugänge 2007	0	31	31
Abgänge 2007	0	-108	-108
Stand 31.12.2007	0	549	549
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Restbuchwerte 1.1.2007	0	15	15
Restbuchwerte 31.12.2007	4.067	155	4.222

Gemäß IFRS 3 ist für die in der Bilanz ausgewiesenen Firmenwerte anstelle einer planmäßigen Abschreibung einmal pro Jahr eine Wertminderungsprüfung („impairment test") durchzuführen. Im Zuge der Wertminderungsprüfungen wurden die jeweiligen Gesellschaften als „zahlungsmittelgenerierende Einheiten" festgelegt. Die Zuordnung der Firmenwerte zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Firmenwerte	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
acctus Consulting GmbH, Österreich	2.096	2.096
acctus Consulting Romania, srl., Rumänien	1.301	1.454
acctus Consulting CZ, s.r.o., Tschechische Republik	515	517
SUMME	3.912	4.067

Im Rahmen des Impairmenttests wurden die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierende Einheiten (inkl. Firmenwerte) mit dem ihnen zugeordneten erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag wurde anhand des Nutzungswertes ermittelt.

Die Ermittlung der Nutzwerte erfolgte unter Anwendung des Discounted-Cashflow Verfahrens. Dabei wurden folgende Annahmen getroffen:

	Österreich	Rumänien	Tschechische Republik
Abzinsungssatz für 2009 - 2011	9,13%	14,40%	10,68%
Abzinsungssatz für die ewige Rente	9,13%	14,40%	10,68%
Wachstumsrate	1,00%	1,00%	1,00%

Der Detailplanungszeitraum der Cashflow-Prognose umfasst 3 Jahre. Im Zusammenhang mit der Finanzkrise wurde aus Vorsichtsgründen auf die erstellten Planungen für den Impairmenttest noch ein Risikoabschlag beim Umsatz von 10 % vorgenommen. Für die Folgejahre wurden die Werte von 2011 weitergeführt. Den Planungen lagen unter Berücksichtigung der Finanzkrise und des damit einhergehenden Risikoabschlags für den Impairmenttest folgende Wachstumsraten auf Umsatzseite zu Grunde:

	2009	2010	2011
Österreich	-27%	20%	16%
Tschechische Republik	-11%	18%	18%
Rumänien	-14%	17%	17%

Die zum 31. Dezember 2008 durchgeführten Wertminderungsprüfungen ergaben keinen Wertminderungsbedarf. Die veränderten Firmenwerte in 2008 in EUR resultieren aus Wechselkursveränderungen im Vergleich zum 31. Dezember 2007.

Eine vereinfachte Sensitivitätsanalyse ergab, dass die geplanten Umsätze über die Laufzeit in Österreich um weitere rund 16 %, in der Tschechischen Republik um weitere rund 23 % und in Rumänien um weitere rund 30 % reduziert werden können, ohne dass sich ein Abwertungsbedarf ergibt. Dabei wurde die vereinfachte Annahme zu Grunde gelegt, dass eine Umsatzreduktion auf Grund der gleichzeitig möglichen Kostensenkungen nur mit 40 % ergebniswirksam wird.

06 Sonstiges langfristiges Vermögen

Das sonstige langfristige Vermögen zeigt per Stichtag 31.12. folgende Struktur:

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Beizulegender Zeitwert Rückdeckungsversicherungen Pensionen	2.860	2.671
Sonstiges	44	2
Summe	2.904	2.673

Das sonstige langfristige Vermögen umfasst im Wesentlichen die beizulegenden Zeitwerte der zur Rückdeckung der Pensionszusagen abgeschlossenen, jedoch nicht zweckgebundenen Kapitalversicherungen. Somit kann entsprechend IAS 19 keine Saldierung mit der bilanzierten Rückstellung für Pensionsverpflichtungen vorgenommen werden (siehe Anhangangabe 11)

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entwickelte sich im Jahr 2008 wie folgt:

	(in TEUR)
Beizulegender Zeitwert 31.12.2007	2.671
Auszahlungen	-61
Einzahlungen	169
Bewertungsergebnis	81
Beizulegender Zeitwert 31.12.2008	2.860

07 Vorräte

Folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Vorräte:

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Noch nicht abrechenbare Aufträge	128	0
Software-Lizenzen	0	92
Summe	128	92

Unter der Position Vorräte sind zum Bilanzstichtag zugekaufte Software-Lizenzen die für den Wiederverkauf bestimmt sind sowie unfertige Aufträge erfasst.

08 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.349	4.038
abzgl. Pauschalwertberichtigungen	-44	-48
abzgl. Einzelwertberichtigungen	-84	-60
Summe	3.221	3.930

Von diesen Forderungen weist ein Betrag in Höhe von 0 TEUR (VJ 0 TEUR) eine Restlaufzeit von über einem bis unter 5 Jahren auf. Zum 31. Dezember 2008 waren keine Projekte, die nach der POC (Percentage of Completion)-Methode zu bilanzieren sind, zu berücksichtigen – in den Forderungen sind daher keine Forderungen aus Construction Contracts gemäß IAS 11 enthalten.

Konzernweit wurde zusätzlich eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1,5 % des Netto-Forderungsbestandes gebildet.

Die Fälligkeit der Forderungen stellt sich wie folgt dar:

überfällig nach Tagen	**31.12.2008 (in TEUR)**
0 Tage	2.535
1 bis 60 Tage	674
61 bis 120 Tage	107
121 bis 360 Tage	33
über 360 Tage	0
Summe Forderungen	3.349

Die Einzelwertberichtigungen zu Forderungen entwickelten sich wie folgt:

Einzelwertberichtigungen	**2008 (in TEUR)**	**2007 (in TEUR)**
Stand am 1.1.	60	414
Währungsdifferenzen	3	-1
Auflösung	-16	-365
Verbrauch	-11	-16
Zuführung	48	27
Zugang durch Kauf	0	1
Stand am 31.12.	84	60

09 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2008 (in TEUR)	**2007 (in TEUR)**
Steuererstattungsansprüche	159	102
Forderungen gegen Vorstandsmitglieder	0	181
Forderungen gegen Mitarbeiter	48	308
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	211	84
Sonstige Vermögenswerte	1	84
Summe	419	759

Zum 31. Dezember 2007 stehen den Forderungen gegen Vorstandsmitglieder sowie einem Teil der Forderungen gegenüber Mitarbeiter in Höhe von 201 TEUR Verbindlichkeiten in gleicher Höhe aus der Ausschüttung 2006 der acctus Gesellschaften gegenüber. Der ausschüttungsfähige Gewinn stand laut Einbringungsvertrag vom 5. Februar 2007 noch zur Gänze den ursprünglichen Gesellschaftern der acctus Beteiligungs GmbH zu. Die Forderungen wurden im 1. Halbjahr 2008 mit der entsprechenden Ausschüttung verrechnet.

10 Eigenkapital

Die Anzahl der zum 31. Dezember 2008 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien betrug 16.522.071 Stück zum Gesamtnennwert von 16.522.071,00 EUR (VJ 16.522.071 Stück zum Gesamtnennwert von 16.522.071,00 EUR).

In der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 wurde beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 5.000.000,00 EUR unter ganz oder teilweisem Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007).

Zusätzlich wurde von der Hauptversammlung beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, für fünf Jahre nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital gegen Bareinlage ein oder mehrmals um bis zu 1.000.000,00 EUR gemäß § 159 Abs 3 AktG zum Zweck der Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2007).

In Ausübung dieser Ermächtigung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Plaut AG zwei Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ins Leben gerufen. Zielsetzung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ist die langfristige Steigerung der Ertragslage und des Unternehmenswertes der Plaut AG.

z. Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme wurden am 16. November 2007 veröffentlicht und vom Aufsichtsrat am 10. Dezember 2007 genehmigt.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 1 (2007) mit Optionen auf 802.500 Stück Aktien der Plaut Aktiengesellschaft richtet sich an den Vorstand der Gesellschaft und weitere Führungskräfte mit hohem Einfluss auf den Unternehmenserfolg. Es sind dies die Funktionen Vorstand, Finance Director, Geschäftsführer sowie Center Manager, insgesamt daher ca. 22 Mitarbeiter.

Wesentliche Merkmale des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 1 (2007):

Ausübungszeitraum:

Erste Tranche 50 % Oktober 2009 (1.10.2009 – 31.10.2009)
Zweite Tranche 50 % Oktober 2010 (1.10.2010 – 31.10.2010)

Ausübungspreis:

Durchschnittskurs der Plaut AG Aktie im Dezember 2008 abzüglich 20 %, mindestens jedoch € 1,00.

Zweite Tranche: Durchschnittskurs der Aktie im Dezember 2009 abzüglich 20 %, mindestens jedoch € 1,00.

Ausübungshürde:

Erreichung eines vom Vorstand und Aufsichtsrat festgelegten Zieles für 2008, wobei bei einer Zielerreichung von zumindest 80 % bis zu einer Zielerreichung von 99,99 % vom jeweils Berechtigten 50 % der gewährten Optionen geltend gemacht werden können. Bei einer Zielerreichung von 100 % oder mehr können vom jeweils Berechtigten 100 % der gewährten Optionen geltend gemacht werden. Das Ziel für Vorstandsmitglieder und Finance Director wird über ein bestimmtes EBT der Gruppe definiert, jenes für Geschäftsführer und Center Manager wird vom Vorstand festgelegt und über das EBT der jeweiligen Landesgesellschaft definiert.

Weitere Bedingung:

Ungekündigtes Dienstverhältnis zur Plaut AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften zum Ausübungszeitpunkt der jeweiligen Tranche.

Behaltefrist:

Keine

Im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 1 wurden bis zum 31.12.2008 noch keine Optionen gewährt.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2 (2007) mit Optionen auf 182.000 Stück Aktien der Plaut Aktiengesellschaft richtet sich an leitende Mitarbeiter, die eine entsprechende Anzahl von Aktien durch Mitziehen im Zuge der Kapitalerhöhung 2006 erworben haben und diese Aktien bis zum Ausübungszeitpunkt der Option halten. Es sind dies 9 Mitarbeiter.

Wesentliche Merkmale des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2 (2007):

Ausübungszeitraum:

Erste Tranche 50 % 01.02.2008

Zweite Tranche 50 % 01.02.2009

Ausübungspreis:

€ 1,00

Ausübungshürde:

Durchgängiges Eigeninvestment des Optionsberechtigten durch vorausgehenden Erwerb einer entsprechenden Anzahl von Aktien durch Mitziehen im Zuge der Kapitalerhöhung 2006 und Halten diesen Aktien bis zum Ausübungszeitpunkt dieser Option.

Weitere Bedingung:

Aufrechtes und ungekündigtes Dienstverhältnis des Optionsberechtigten zur Plaut AG oder einem verbundenem Unternehmen.

Behaltefrist für die Aktien:

Keine

Im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2 wurden insgesamt Optionen auf 182.000 Stück Aktien der Plaut Aktiengesellschaft (davon 50.000 Stück an den Vorstand) ausgegeben. 91.000 dieser Optionen waren zum 31. Dezember 2008 noch offen und 91.000 sind im Geschäftsjahr 2008 verfallen. Keine der Optionen wurden ausgenutzt, da der Ausübungs¬preis während des gesamten Geschäftsjahres über dem Börsenkurs der Aktien lagen.

Aufgrund von Unwesentlichkeit wurde der Aufwand für die Optionen nicht im Eigenkapital berücksichtigt.

aa. Differenzen aus der Währungsumrechnung

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung umfassen alle Kurzdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

ab. Aktienbestände von Vorstand & Aufsichtsrat

Folgende Übersicht zeigt die Aktienbestände von Vorstand und Aufsichtsrat per 31. Dezember 2008:

	Aktien (in Stk.)	Optionen (in Stk.)
Vorstand		
Mag. Johann Grafl	2.435.500	0
Bernd Schweiger	53.000	25.000
Aufsichtsrat		
Mag. Christian Brandstetter	0	0
Dr. Günther Ofner	0	0
Wolfgang Schwaiger	0	0

11 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Bei Plaut bestehen verschiedene fest definierte Pensionspläne, deren Grundlage die Position des jeweils Begünstigten ist. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen beruhen auf je fest zugesagten monatlichen Beträgen, abhängig von der hierarchischen Einstufung des Begünstigten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen per Bilanzstichtag insgesamt 3.735 TEUR (VJ 3.811 TEUR). Die Rückstellungen setzen sich dabei wie folgt zusammen:

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Rückstellung Pensionsverpflichtungen Deutschland	3.670	3.811
Rückstellung Pensionsverpflichtungen Schweiz	65	0
Summe	3.735	3.811

Hinsichtlich der den Berechnungen zugrunde gelegten Parameter wird auf Anhangposition „r" verwiesen. Zur Rückdeckung der Pensionszusagen in Deutschland wurden Kapitalversicherungen abgeschlossen (siehe Anhangangabe 6), welche allerdings gemäß IAS 19 nicht als Plan Asset zu behandeln sind.

Pensionsverpflichtungen Deutschland: Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	3.811	3.647
Dienstzeitaufwand	40	59
Zinsaufwand	186	179
Pensionszahlungen	-170	-148
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+)	-197	73
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	3.670	3.811

Pensionsverpflichtungen Schweiz: Gemäß IAS 19 ist der Saldo des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens mit dem die Verpflichtungen unmittelbar abzugelten sind, darzustellen. Die Pensionsrückstellungen stellen sich per 31. Dezember 2008 somit wie folgt dar:

	2008 (in TEUR)
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	1.192
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	-1.127
Summe	65

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

	2008 (in TEUR)
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	549
Währungsumrechnung	92
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	32
Beitragszahlungen Arbeitgeber	398
Beitragszahlungen Mitarbeiter	68
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-)	-12
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.127

Die DBO entwickelte sich wie folgt:

	2008 (in TEUR)
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	624
Währungsumrechnung	99
Dienstzeitaufwand	436
Zinsaufwand	33
Pensionszahlungen	0
Realisierter versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+)	0
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	1.192

12 Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente sind nach IAS 7 bzw. IAS 39 wie folgt zuordenbar (Werte in TEUR):

31.12.2008	Zahlungsmittel	Forderungen LuL	langfr. Vermögen	kurzfr. Vermögen	SUMME
Kredite und Forderungen	0	3.221	45	219	5.312
Zahlungsmittel	1.827	0	0	0	0
SUMME finanzielle Vermögenswerte	1.827	3.221	45	219	5.312
Nicht finanzielle Vermögenswerte	0	0	2.860	199	3.059
GESAMT	1.827	3.221	2.905	418	8.371

31.12.2008	Verbindlichkeiten LuL	langfr. Finanzverbindlichkeiten	kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	sonstige Verbindlichkeiten	SUMME
zu fortgeführten AHK bewertet	3.134	1.939	3.466	1.657	10.196
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	575	575
GESAMT	3.134	1.939	3.466	2.232	10.771

31.12.2007	Zahlungsmittel	Forderungen LuL	langfr. Vermögen	kurzfr. Vermögen	SUMME
Kredite und Forderungen	0	3.930	2	590	5.057
Zahlungsmittel	535	0	0	0	0
SUMME finanzielle Vermögenswerte	535	3.930	2	590	5.057
Nicht finanzielle Vermögenswerte	0	0	2.671	170	2.841
GESAMT	535	3.930	2.673	760	7.898

31.12.2007	Verbind-lichkeiten LuL	langfr. Finanz-verbind-lichkeiten	kurzfr. Finanz-verbind-lichkeiten	sonstige Verbind-lichkeiten	SUMME
zu fortgeführten AHK bewertet	3.157	1.756	3.032	2.321	10.266
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	320	320
GESAMT	3.157	1.756	3.032	2.641	10.586

Überblick

ac. finanzielles Risikomanagement

Die Gesellschaft unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanter Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Währungsumrechnungsrisiko und das Kreditrisiko beinhalten. Plaut nutzt im täglichen Finanzmanagement ausschließlich originäre Finanzinstrumente wie Geldanlagen, Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere und Aktien. Weder hält noch begibt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente für Handelszwecke oder spekulative Zwecke.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung des Risikomanagements der Gesellschaft sowie für die Aufsicht über das Risikomanagement. Diese eingerichteten Maßnahmen dienen der Identifikation und Analyse der Risiken, denen die Gesellschaft unterliegt, der Festlegung von angemessenen Risikogrenzen und Einführung von Kontrollen, sowie der laufenden Überwachung der Risiken und Einhaltung der Risikogrenzen.

ad. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Gesellschaft ist es, ausreichend Liquidität zu schaffen um unter normalen aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Weiters sollen alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Liquiditätsstandes laut Liquiditätsplan getroffen werden. Das Liquiditätsrisiko wird durch die monatliche und jährliche kumulierte Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen (dynamisches Liquiditätsrisiko) sowie durch die Struktur der Bilanz (strukturelles Liquiditätsrisiko) ausgedrückt.

Mittels Liquiditätsplanung wird die Analyse des dynamischen Liquiditätsrisikos durchgeführt. Es wird das monatliche Liquiditätserfordernis auf der Basis der Liquiditätsplanung den vorhandenen Finanzierungen oder den verfügbaren Kreditrahmen und liquiden finanziellen Vermögenswerten gegenübergestellt. Auf Basis des bestehenden Business Plans wird ein monatlich rollierender Liquiditätsplan für die Gesellschaft als Konzern wie auch für die Einzelgesellschaften innerhalb des Plaut Konzern erstellt.

Der operative Cash Flow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Liquidität der Gesellschaft. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Bankenfinanzierungen. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Leasingverbindlichkeit siehe unten.

ae. Ausmaß des Liquiditätsrisikos

Die finanziellen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Leasing- und Bankverbindlichkeiten auf:

	31.12.2008			31.12.2007		
	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.134	3.134		3.157	3.157
Leasingverbindlichkeiten	226	159	385			
Bankverbindlichkeiten	1.713	3.307	5.020	1.757	3.032	4.789
Summe Finanzverbindlichkeiten	1.939	3.466	5.405	1.757	3.032	4.789
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	1.939	6.600	8.539	1.757	6.189	7.946

Die zum 31. Dezember 2008 bestehenden Finanzierungsrahmen stellen sich wie folgt dar:

	Höhe (in TEUR)	Laufzeit
Kontokorrentrahmen 1	2.300.000,00	bis auf weiteres
Kontokorrentrahmen 2	700.000,00	31.03.2012
Kontokorrentrahmen 3	50.000,00	30.06.2012
Kontokorrentrahmen 4	150.000,00	28.02.2010
Kontokorrentrahmen 5	280.898,88	15.08.2009
Darlehen	275.000,00	31.12.2012
Hypothekarkredit 1	998.793,67	30.09.2013
Hypothekarkredit 2	508.224,67	29.02.2016
Summe	5.262.917,22	

Zum 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007 hatte die Gesellschaft Kreditlinien von insgesamt 243 TEUR bzw. 203 TEUR, welche nicht ausgenutzt waren.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2008 gültigen Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

(Werte in TEUR)	Buchwert per 31.12.2009		2009	2010	2011	2012ff
Bankverbindlichkeiten	5.020	Tilgung	578	325	345	3.772
		Zinsen	420	393	370	341
Finanzierungsleasing	385	Tilgung	159	176	50	0
		Zinsen	33	15	1	0
Summe	5.405	Tilgung	737	501	395	3.772
		Zinsen	453	408	371	341

Der eingeräumte Kontokorrentrahmen 1 steht der Plaut AG „bis auf Weiteres" zur Verfügung. Derzeit geht Plaut davon aus, dass dieser Rahmen nicht vor 2012 gekündigt wird. Daher wird die Rückzahlung der aushaftenden Beträge in der oben stehenden Tabelle in der Kategorie 2012ff dargestellt. Für das Darlehen in Höhe von 275 TEUR bestehen bestimmte Vertragsbestimmungen, deren Nichteinhaltung zur sofortigen Fälligstellung des Betrags führt. Zum 31. Dezember 2008 wurden alle Vertragsbedingungen eingehalten. Für einen Teil der Lieferantenverbindlichkeiten gibt es eine spezielle Tilgungsvereinbarung, die mit 31. März 2009 ausläuft. Das Management geht davon aus, dass vor dem 31. März 2009 eine entsprechende neue Tilgungsvereinbarung abgeschlossen wird.

af. Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in den Marktpreisen, speziell Schwankungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag der Gesellschaft oder auf den Wert der von der Gesellschaft gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb zulässiger Parameter ab.

Die Art der Marktrisiken, ihre Entstehung, sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken (Zins- und Fremdwährungsrisiko) und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

ag. Zinsrisiko

Die folgenden Tabellen fassen die Nennbeträge und beizulegenden Zeitwerte, Fälligkeiten und Vertragsbedingungen der Finanzinstrumente, für die ein Zinsrisiko besteht, zum 31. Dezember 2008 und 2007, zusammen.

Die Laufzeiten bzw. Zinssätze der Bank- und Leasingverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008			31.12.2007		
	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
auf Kontokorrentkonten		3.238	3.238		2.997	2.997
Kontokorrentkredit					35	35
Darlehen	206	69	275			
Hypothekarkredit	1.507		1.507	1.757		1.757
Summe Bankverbindlichkeiten	1.713	3.307	5.020	1.757	3.032	4.789
Leasingverbindlichkeiten	226	159	385	0	0	0
Summe	1.939	3.466	5.405	1.757	3.032	4.789

Der Zinssatz für die Hypothekarkredite ist über einen vereinbarten Zeitraum fix und liegt per 31. Dezember 2008 bei 5,6 %. Die nächste Konditionsanpassung für die Hypothekarkredite erfolgt zum 31. Jänner 2009. Ein um 1 % höherer bzw. niedrigerer Zinssatz hätte einen jährlichen Mehraufwand / Minderaufwand von rund 15 TEUR zur Folge.

Alle anderen Zinssätze orientieren sich an der aktuellen Zinsentwicklung und werden in der Regel vierteljährlich angepasst. Die Zinssätze für die Kontokorrentrahmen liegen zwischen 3,2 % und 11,0 %, der Zinssatz für das Darlehen liegt bei 4,9 %. Eine Erhöhung / Verringerung des Zinssatzes um 1 % hätte einen jährlichen Mehraufwand / Minderaufwand von rund 40 TEUR zur Folge.

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich somit kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zur Gänze durch folgende Aktiva besichert:

	Buchwert in TEUR
Liegenschaft Max-von-Eyth-Strasse, Ismaning	2.897
Kundenforderungen der Plaut Systems & Solutions, Ismaning	128
Kundenforderungen der Plaut Consulting GmbH, Ismaning	677
Kundenforderungen der Plaut Business Consulting GmbH, Heidelberg	117
Kundenforderungen der acctus Consulting GmbH, Wien	861
Verpfändung der Geschäftsanteile an der acctus Consulting Polska Sp. z.o.o. inklusive Verwertungsvollmacht	228
SUMME	4.908

ah. Wechselkursrisiko

Durch die internationale Geschäftstätigkeit bestehen Währungsrisiken. Die wichtigsten Fremdwährungen sind bei der Plaut Aktiengesellschaft Schweizer Franken, Polnische Zloty, Tschechische Kronen sowie Rumänische Leu. Periodische Schwankungen einzelner Währungen können einen Einfluss auf Umsatzerlöse und Ergebnisse der Plaut Aktiengesellschaft haben. Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich dabei im Allgemeinen negativ aus, eine Abwertung des Euro positiv. Der überwiegende Teil der Geschäfte wird jedoch in Euro abgewickelt. Weiters erfolgt eine systematische Beobachtung der erwarteten Zahlungsströme.

Zum 31. Dezember 2008 und 2007 unterlagen keine wesentlichen Finanzverbindlichkeiten dem Wechselkursrisiko.

Zum 31. Dezember 2008 und 2007 lautet von den gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur ein unwesentlicher Teil auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen oder ihre Tochtergesellschaften (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe „c".

ai. Kreditrisiken

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlustes begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen, Veranlagungen sowie aus Forderungen im Zusammenhang mit den zur Bedeckung der Pensionsverpflichtungen abgeschlossenen Kapitalversicherungen.

Die Kreditrisiken, ihre Entstehung, sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Weder bei einzelnen Kunden oder sonstigen Vertragspartnern besteht eine wesentliche Konzentration oder ein wesentliches Kreditrisiko. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimiten bestehen auch im Bereich einzelner Finanzinstrumente keine wesentlichen Kreditrisiken. Die Gesellschaft verlangt bei Finanzinstrumenten keine Sicherheiten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Das Kreditrisiko der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden, das Ausfallsrisiko der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, bestimmt.

Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird laufend mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung. Das operative Kreditmanagement wird in der Gesellschaft auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt. Die Gesellschaft verlangt keine Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen.

Finanzinvestitionen

Die Gesellschaft investiert nur in fungible Finanzinstrumente und veranlagt ausschließlich bei Vertragspartnern mit einem angemessenen internen oder externen Rating, welches auf quantitativen Parametern beruht. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass ihre Vertragspartner in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, und es bestehen daher keine wesentlichen Kreditrisiken.

Ausmaß des Kreditrisikos

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte sowie der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem maximalen Kreditrisiko. Das maximale Kreditrisiko zum 31. Dezember betrug:

Buchwerte	31.12.2008 (in TEUR)	31.12.2007 (in TEUR)
Zahlungsmittel	1.827	535
Forderungen LuL	3.221	3.930
Langfr. Vermögen	2.905	2.673
Kurzfr. Vermögen	219	590
SUMME	8.172	7.728

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eingeteilt in geographische Regionen betrug zum Stichtag:

	31.12.2008 (in TEUR)	31.12.2007 (in TEUR)
Inlandsforderungen	2.740	3.314
Wertberichtigung Inlandsforderungen	-41	-65
Auslandsforderungen	609	724
Wertberichtigung Auslandsforderungen	-87	-43
SUMME	3.221	3.930

aj. Kapitalmanagement

Hinsichtlich der Altersstruktur der Forderungen und Wertberichtigungen verweisen wir auf Anhangangabe 8.

Die Kapitalstruktur der Gesellschaft besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus dem Grundkapital etwaigen Kapitalrücklagen, der Währungsumrechnung und dem Bilanzverlust zusammensetzt.

Die Gesellschaft betreibt Kapitalmanagement mit dem Ziel, dass alle Gesellschaften der Plaut Gruppe bei größtmöglicher Rendite für die Anteilseigner durch Optimierung der Fremd- und Eigenkapitalstruktur der Gesellschaften fortgeführt („Going Concern“) werden können.

Das Management versucht, innerhalb dieser Vorgaben, Wachstum bei gleichzeitigem Ertrag für die Aktionäre durch Konzentration auf ausschließlich profitables Wachstum zu erzielen.

Die Gesellschaft ist bestrebt, die Kapitalbasis zu verbessern, um das Vertrauen der Investoren, Gläubiger und des Marktes aufrecht zu erhalten und die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft nachhaltig zu sichern. Der Vorstand überwacht einerseits die Kapitalrentabilität, welche von der Gesellschaft als gesamtes Eigenkapital abzüglich Minderheitenanteilen definiert wird, und andererseits die Dividendenhöhe in Relation zu den Stammaktien.

In 2008 gab es keine Änderungen im Kapitalmanagement der Gesellschaft.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer anderen Partei übernehmen würde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachfolgend dargestellten, auf bestimmten Prämissen ruhenden Bewertungsmethoden berechnet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier angeführten Werte von den später am Markt realisierten Werten abweichen:

ak. Beizulegender Zeitwert ("Fair Value") von Finanzinstrumenten

Bei Zahlungsmitteln sowie sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Folgende Methoden und Prämissen lagen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente zugrunde:

Finanzanlagen und Wertpapiere:
Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ergeben sich aus den Börsenkursen.

Finanzverbindlichkeiten:
Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen langfristigen Schulden sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Cash Flows anzusetzen, wegen der teilweise kurzfristigen Laufzeit und einem Diskontierungszinssatz, welcher in etwa den Finanzierungszinssätzen entspricht, wurden die Buchwerte angesetzt.

Die Buchwerte der originären Finanzinstrumente sind in der Bilanz unter den angeführten Positionen ausgewiesen. Wertschwankungen der Finanzinstrumente gehen vollständig ins Periodenergebnis ein.

13 Rückstellungen

	01.01.2008 (in TEUR)	Währungsumrechung (in TEUR)	Auflösung (in TEUR)	Verbrauch (in TEUR)	Zuführung (in TEUR)	31.12.2008 (in TEUR)
Steuern	18	3	0	0	16	37
Urlaube	397	1	-33	-82	171	454
Prämien	1.143	2	-20	-682	878	1.321
Rechtsberatung	192	1	-21	-112	164	224
Rückstellung UK	2.080	0	-801	-151	0	1.128
Sonstige	547	1	-97	-85	164	530
Summe	4.377	8	-972	-1.112	1.393	3.694
Kurzfristig	2.700	8	-201	-1.112	1.393	2.788
Langfristig	1.677	0	-771	0	0	906
Summe	4.377	8	-972	-1.112	1.393	3.694

Die Rückstellung UK betrifft die Rückstellung für Fehlbeträge aus der Untervermietung von Räumlichkeiten in UK. Im Jahr 2008 ergeben sich im Hinblick auf diese Rückstellung Erträge aus der Auflösung in Höhe von 801 TEUR. Die Auflösung resultiert aus der nunmehrigen Berücksichtigung der Vorsteuer aufgrund der Umsatzsteuerregistrierung in UK, dem deutlich günstigeren Wechselkursverhältnis, der Abzinsung

der langfristigen Verbindlichkeiten sowie der Neubewertung der Rückstellung. Für die Berechnung der Rückstellung UK wurde ein Wechselkurs von 1 EUR = 0,88 GBP zum Ansatz gebracht. Eine Veränderung des Wechselkurses um 10 % würde eine Erhöhung bzw. Verminderung der Rückstellung UK um rund 110 TEUR nach sich ziehen.

14 Sonstiges Verbindlichkeiten

	31.12.2008			31.12.2007		
	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)	langfristig (in TEUR)	kurzfristig (in TEUR)	Summe (in TEUR)
Finanzämter	0	716	716	0	655	655
Krankenkassen	0	74	74	0	95	95
Mitarbeiter	0	450	450	0	436	436
Ausschüttung an ehemalige Gesellschafter	0	0	0	0	509	509
Übrige	0	992	992	0	946	946
Summe	0	2.232	2.232	0	2.641	2.641

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

15 Umsatzerlöse

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden Umsätze in Höhe von 27,4 Mio. EUR (VJ 24,1 Mio. EUR) erwirtschaftet. Eine detaillierte Aufstellung bezüglich der geografischen Zuordnung auf Regionen (Hauptsegmentierung) und Geschäftsgebieten (Nebensegmentierung) ist unter Punkt 25 dargestellt.

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf Dienstleistungserlöse (inkl. Outsourcing/ Wartungserlöse sowie sonstiger Erlöse) und Erlöse aus dem Verkauf von Software-Lizenzen:

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Dienstleistungserlöse	26.597	22.463
Erlöse aus Software-Lizenzverkäufen	792	1.600
Summe	27.389	24.063

In den Umsatzerlösen sind zum Stichtag keine Umsatzerlöse enthalten, welche nach der Percentage of Completion Methode realisiert wurden.

16 Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Aufwendungen für bezogene Waren	2.827	3.107
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.369	2.416
Aufwendungen für eigene Berater	13.260	11.670
Summe	19.456	17.193

Bei den Aufwendungen für bezogene Waren handelt es sich um für den Wiederkauf zugekaufte Software-Lizenzen sowie -Wartungsverträge. Unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Aufwendungen für zugekaufte Beratungsleistungen von Fremdberatern erfasst.

17 Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Personalkosten Verwaltung	2.089	2.194
Sonst. Administrationskosten	2.820	2.061
Mieten	285	389
Abschreibungen	490	364
Sonstige	342	100
Summe	6.026	5.108

18 Personalaufwendungen

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen berücksichtigt:

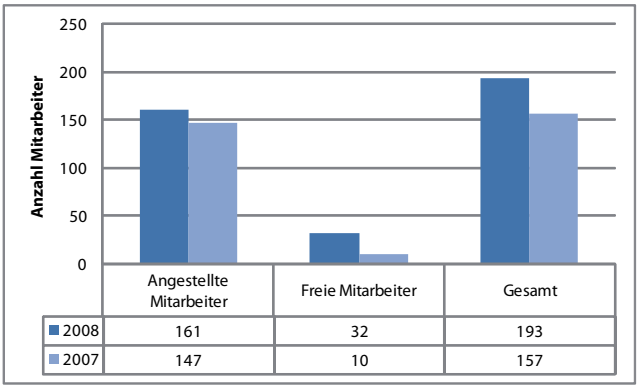
	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Gehälter	11.547	10.443
Aufwendungen für Abfindungen	147	82
Aufwendungen für Pensionen und Pensionskassenbeiträge	352	662
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben, sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.517	1.413
Sonstige Sozialaufwendungen	220	122
Summe Personalaufwendungen	13.783	12.722

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften werden Zahlungen an beitragsorientierte, staatliche Versorgungseinrichtungen geleistet, welche in den Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben enthalten sind.

Die von Konzernunternehmen gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand beliefen sich im Jahr 2008 auf 533 TEUR (VJ 443 TEUR), jene für ehemalige Vorstandsmitglieder auf 0 TEUR (VJ 27 TEUR), jene für den Aufsichtsrat der Plaut AG auf 30 TEUR (VJ 26 TEUR). Für die nach IAS bewerteten Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind im Jahresabschluss insgesamt 488 TEUR (VJ 513 TEUR) rückgestellt, davon entfallen 317 TEUR (VJ 341 TEUR) auf ehemalige Vorstandsmitglieder.

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 waren in der Plaut Gruppe 213 (VJ 155) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 175 (VJ 141) Mitarbeiter angestellt und 38 (VJ 14) Mitarbeiter als freie Mitarbeiter tätig. Der Anteil der Berater lag bei rund 80 %.

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:



	2008	2007
Angestellte Mitarbeiter	161	147
Freie Mitarbeiter	32	10
Gesamt	193	157

19 Sonstige betriebliche Erträge

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Kursdifferenzen	88	115
Anlagenabgänge	10	6
Auflösung von Rückstellungen	972	156
übrige sonstige Erträge	317	571
Summe	**1.387**	**848**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erlöse aus Kursdifferenzen, Anlagenabgängen und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Zusätzlich sind hier unter den übrigen sonstigen Erträgen Mieterlöse, Provisionserlöse sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen erfasst.

20 Finanzierungsaufwand

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-578	-475
Summe	-578	-475

21 Erträge aus Finanzinvestitionen

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Zinsen und ähnliche Erträge	17	6
Summe	17	6

22 Steuern vom Einkommen

Der ausgewiesene Steueraufwand (-) bzw. –ertrag (+) des Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Körperschaftssteuer für das Geschäftsjahr	248	124
Latente Steuern	-74	76
Summe	174	200

Der Körperschaftsteuersatz in Österreich beträgt 25 %, unabhängig davon, ob die Gewinne thesauriert oder ausgeschüttet werden. Mit 1. Jänner 2007 wurde für die beiden österreichischen Gesellschaften (Plaut Aktiengesellschaft sowie acctus Consulting GmbH) die Gruppenbesteuerung umgesetzt. Damit können etwaige Verluste / Gewinne zwischen diesen beiden Gesellschaften steuerlich verrechnet werden. Der Steuerausgleich innerhalb der Steuergruppe erfolgt nach der Belastungsmethode, wobei die Steuerumlage sich sowohl bei einem positiven als auch bei einem negativen Ergebnis aus der Multiplikation des steuerlichen Ergebnisses mit dem aktuell gültigen Körperschaftsteuersatz ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird der in den Geschäftsjahren jeweils gültige gesetzliche Steuersatz dem die Plaut AG unterliegt mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.720	1.081
Erwarteter Steueraufwand	-430	-270
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	86	110
Verwertung von Verlustvorträgen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden	210	64
Verluste, auf welche keine latenten Steuern aktiviert wurden	-108	-283
Sonstige	68	179
Summe ausgewiesener Steueraufwand	-174	-200

Aktive latente Steuern wurden maximal in der Höhe vorhandener zu versteuernden temporären Differenzen bzw. in Höhe der Anfangsverluste der neugegründeten B&A Insurance Consulting s.r.o. aktiviert. Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2008 Verlustvorträge in Höhe von rund 97 Mio. EUR, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage künftiger Jahre ändern und die Aktivierung eines höheren bzw. niedrigeren Teils der vorhandenen Verlustvorträge erfordern.

In Österreich sind Verluste aus der Veräußerung, der Liquidation und der Abwertung von Beteiligungen im Jahr des Anfalls nicht steuerlich voll zu berücksichtigen, sondern über einen Zeitraum von 7 Jahren gleichmäßig zu verteilen und in diesen 7 Jahren jeweils mit dem entsprechenden Aufwand steuerlich zu berücksichtigen. In der Plaut AG bestehen in diesem Zusammenhang noch nicht verrechnete Verluste und Abschreibungen in Höhe von 15 Mio. EUR, für welche ebenfalls keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden. Die vorhandenen Verlustvorträge sind grundsätzlich alle zeitlich unbeschränkt nutzbar.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden in folgenden Bilanzpositionen:

Aktive latente Steuern	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Steuerliche Verlustvorträge	373	275
Pensions- und Abfertigungsrückstellungen	64	88
Sonstige	54	1
Summe Aktive latente Steuern	491	364

Passive latente Steuern	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Sachanlagevermögen	-385	-364
Forderungen	0	-13
Sonstige	-39	0
Summe Passive latente Steuern	-424	-377

Sonstige Erläuterungen

23 Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gegen Konzernunternehmen sind verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder können in Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Rechtsstreitigkeiten sind mit vielen Unsicherheiten verbunden, und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden. Gleichwohl geht die Unternehmensleitung davon aus, dass die sich daraus möglicherweise ergebenden Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

24 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2008 bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen:

	Miete (in TEUR)	Leasing (in TEUR)
2009	260	272
2010	125	201
2011	81	134
2012	72	51
2013	48	18
danach	0	0
Summe	586	676

In dieser Aufstellung nicht enthalten sind die Aufwendungen aus dem Mietvertrag in UK. Das Bürogebäude wird von Plaut nicht mehr genutzt und ist teilweise untervermietet. Der Mietvertrag läuft bis 2014 und die abgezinsten Gesamtkosten von 1.962 TEUR abzüglich der erwarteten Untermieterlöse in Höhe von 835 TEUR sind zur Gänze in den Rückstellungen berücksichtigt.

25 Segmentberichterstattung

Wie auch im letzten Geschäftsjahr liegt der Fokus der Betrachtungsweise auf der geographischen Betrachtung und Entwicklung des Geschäftes. Dies führt dazu, dass die Segmentberichterstattung primär nach Regionen ausgerichtet ist. Die Segmentierung nach Regionen entspricht dem internen Berichtswesen des Konzerns.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge wurden den einzelnen Segmenten nur so weit zugeordnet, als diese unmittelbar oder mittels eines vernünftigen Verfahrens zu den jeweiligen Segmenten zuordenbar waren. Nicht auf diese Weise zuordenbare Posten sind in der Spalte „Sonstige“ ausgewiesen. Sie umfassen Vermögenswerte und Aufwendungen der Konzernverwaltung und langfristige Finanzierungen. Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis.

Die geographische Segmentierung erfolgt nach Landesgesellschaften. Die Zuordnung der Gesellschaften auf die einzelnen Regionen ist nachfolgend dargestellt:

DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz):

Plaut Systems & Solutions GmbH, Deutschland
Plaut Consulting GmbH, Deutschland
Plaut Business Consulting GmbH, Deutschland
Plaut (Schweiz) Consulting AG, Schweiz
acctus Consulting GmbH, Österreich

CEE-Region:

acctus Consulting Romania, srl., Rumänien
acctus Consulting CZ, s.r.o., Tschechische Republik
acctus Consulting Polska Sp.zo.o., Polen
B&A Insurance Consulting s.r.o., Tschechische Republik

Sonstiges:

Plaut Aktiengesellschaft, Österreich

Segmentinformationen nach Regionen:

2008	DACH (in TEUR)	CEE (in TEUR)	Sonstiges (in TEUR)	Konsolidierung (in TEUR)	Plaut Gesamt (in TEUR)
Außenumsatz	21.892	5.490	8	0	27.390
Transfers	3.590	1.044	917	-5.551	0
Umsatz Gesamt	25.482	6.534	925	-5.551	27.390
Segmentergebnis (EBIT)	1.295	1.135	-110	-39	2.281
Segmentvermögen	39.290	4.906	28.469	-55.884	16.781
Segmentverbindlichkeiten	17.792	2.154	5.743	-7.030	18.659
Investitionen	111	744	5	0	860
Abschreibungen	281	157	52	0	490

2007	DACH (in TEUR)	CEE (in TEUR)	Sonstiges (in TEUR)	Konsolidierung (in TEUR)	Plaut Gesamt (in TEUR)
Außenumsatz	22.050	2.010	3	0	24.063
Transfers	2.400	268	1.298	-3.966	0
Umsatz Gesamt	24.450	2.278	1.301	-3.966	24.063
Segmentergebnis (EBIT)	497	555	522	-24	1.550
Segmentvermögen	41.827	2.912	28.093	-56.802	16.030
Segmentverbindlichkeiten	18.914	404	8.012	-8.119	19.211
Investitionen	145	67	151		363
Abschreibungen	325	16	23		364

Im Segment Sonstiges sind im EBIT Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 892 TEUR enthalten, davon resultieren rund 801 TEUR aus der Auflösung der Rückstellung UK.

Segmentinformationen nach Geschäftsgebieten:

2008	IT Service (in TEUR)	Consulting (in TEUR)	Corp. Services (in TEUR)	Konsolidierung (in TEUR)	Plaut Gesamt (in TEUR)
Außenumsatz	5.225	22.156	9	0	27.390
Segmentvermögen	26.751	17.445	28.469	-55.884	16.781
Investitionen	93	762	5	0	860

2007	IT Service (in TEUR)	Consulting (in TEUR)	Corp. Services (in TEUR)	Konsolidierung (in TEUR)	Plaut Gesamt (in TEUR)
Außenumsatz	5.717	18.343	3	0	24.063
Segmentvermögen	29.083	15.656	28.093	-56.802	16.030
Investitionen	117	95	151	0	363

26 Ergebnis je Aktie

	2008	2007
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	0,08	0,06
Konzernergebnis in TEUR	1.545	881
Minderheitenanteile am Ergebnis in TEUR	-300	-184
Konzernergebnis nach Minderheiten in TEUR	1.245	697
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien in tausend Stück	16.522	15.472

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da der Verwässerungseffekt nur dann eintritt, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Aktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen übersteigt. Dies war im Optionszeitraum nicht gegeben.

27 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Nahestehende Personen und Unternehmen der Plaut Gruppe sind der Aufsichtsrat, der Vorstand, assoziierte Unternehmen und Anteilseigner der Plaut Aktiengesellschaft und von Tochtergesellschaften.

Die Minderheiteneigentümer der Gesellschaften in der CEE Region sind zum Teil auch als Geschäftsführer dieser Gesellschaften tätig.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2008 vom Unternehmen Vergütungen von in Summe 30 TEUR (VJ 25 TEUR) erhalten.

	AR-Vergütung (in EUR)	Spesen (in EUR)	Gesamt (in EUR)
Vergütung 2008	28.000,00	2.269,38	30.269,38
Vorjahr			25.877,78

Die Bezüge des Vorstandes gliedern sich in 2008 wie folgt auf:

	feste Entlohnung (in EUR)	erfolgsabhängige Entlohnung (in EUR)	Gesamt (in EUR)
Vorstandbezüge 2008	360.000,00	173.066,26	533.066,26
Vorjahr			470.048,01

Der Vorstandsvorsitzende der Plaut Aktiengesellschaft, Johann Grafl, sowie die Geschäftsführer der österreichischen und deutschen bzw. Schweizer Tochtergesellschaften sind gleichzeitig wesentliche Anteilseigner der Plaut Aktiengesellschaft. Bezüglich der Aktienbestände und Optionen von Aufsichtsrat und Vorstand

sei auf Anhangangabe „ab“, bezüglich der Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand auf Anhangangabe 18 verwiesen.

Einem Geschäftsführer der deutschen Gesellschaften wurde ein Darlehen in Höhe von 25 TEUR zur Verfügung gestellt.

Im 1. Halbjahr 2008 wurde wie vereinbart ein Anteil von 24,5 % an der polnischen Tochtergesellschaft (acctus Consulting Polska Sp. z o.o.) an den polnischen Geschäftsführer zum Nennwert der Anteile in Höhe von 49.000 PLN verkauft.

Die Plaut Gruppe erbrachte im Jahr 2008 Beratungsleistungen an die BIAC - Business Insurance Application Consulting GmbH sowie die Central Point Insurance IT Solutions GmbH in Höhe von rund 0,9 Mio. EUR zu fremdüblichen Konditionen. Die BIAC - Business Insurance Application Consulting GmbH ist an der B&A Insurance Consulting, s.r.o. zu 49 % beteiligt. Ein Geschäftsführer der B&A Insurance Consulting, s.r.o. ist zusätzlich Geschäftsführer in der BIAC - Business Insurance Application Consulting GmbH sowie der Central Point Insurance IT Solutions GmbH. Gegenüber BIAC und Central Point bestanden zum 31. Dezember 2008 Forderungen in Höhe von 480 TEUR.

Die acctus Personalberatung GmbH wurde im Zusammenhang mit Recruitingaktivitäten im Umfang von rund 0,1 Mio. EUR zu fremdüblichen Konditionen beauftragt. An der acctus Personalberatung waren der Vorstandsvorsitzende der Plaut Aktiengesellschaft, Johann Grafl, sowie die Geschäftsführer der österreichischen und deutschen bzw. Schweizer Tochtergesellschaften bis Dezember 2008 beteiligt.

Darüber hinaus gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen Transaktionen sowie zum Stichtag keine wesentlichen Forderungen / Verbindlichkeiten mit nahestehenden Personen oder Unternehmen.

Freigabe des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand der Plaut Aktiengesellschaft, Mag. Johann Grafl, am 9. März 2009 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2008 haben sich keine außerordentlichen, berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle ergeben. Weiters haben sich keine neuen Informationen über den Stand schwebender Geschäfte ergeben und die Einschätzung über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens hat sich nicht verändert.

Mag. Johann Grafl
Der Vorstand

Wien, am 09. März 2009

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN

Bestätigungsvermerk (Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Plaut Aktiengesellschaft,
Wien,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens , Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens , Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir auf die in Abschnitt „a" des Konzernanhangs sowie auf den Abschnitt „Entwicklung" des Konzernlageberichts enthaltenen Erläuterungen zum negativen Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR -1.878 (VJ TEUR -3.181) hin.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 9. März 2009

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Christoph Erik Balzar
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Aktionäre!

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Plaut Aktiengesellschaft den positiven Verlauf der Geschäftsentwicklung nach der Umstrukturierung Ende 2006 erfolgreich fortsetzen. Die erreichte Umsatz- und Ergebnissteigerung als auch die Umsetzung der weiteren strategischen Meilensteine belegen diesen äußerst erfreulichen Trend eindeutig.

Der Aufsichtsrat hat in einem kontinuierlichen Austausch den Vorstand bei allen wesentlichen Entscheidungen begleitet. Die Schwerpunkte der Partnerschaft sind im nachfolgenden Bericht zusammengefasst.

Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage, welche sich bereits Mitte des Jahres manifestiert hat forderte der Aufsichtsrat eine Liste mit Einsparungsmöglichkeiten und das Durchspielen von verschiedenen Plan-Szenarien, um für eine sehr wahrscheinlich länger andauernde Wirtschaftskrise gewappnet zu sein.

Was die in der Hauptversammlung genehmigten Aktienoptionsprogramme betrifft, hat sich die Gesellschaft entschlossen dieses Programm nicht umzusetzen. Wie Sie auch den Beschlüssen entnehmen können, liegt die gesetzliche Mindestausübungshürde bei 1 EUR und der derzeitige Kurs weit darunter. Schlussfolgernd ist festzuhalten, dass das Aktienprogramm, hingegen unserer ursprünglichen Annahme, keine motivierende Wirkung nach sich gezogen hätte und in der Umsetzung entsprechende Kosten verursacht hätte.

Für die erfolgreiche Umsetzung der oben angeführten Maßnahmen sowie den engagierten Einsatz dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand, Management-Team und Mitarbeitern an dieser Stelle recht herzlich. Insbesondere die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ermöglicht eine reibungslose Umsetzung der zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmten Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat der Plaut Aktiengesellschaft nahm im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. In fünf Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat eingehend über die Lage und die Entwicklung des Unternehmens sowie geplanter bilanzieller, finanzieller, operativer und personeller Maßnahmen informieren. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat darüber hinaus laufend schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft unterrichtet und die Situation der Konzerngesellschaften fortlaufend beschrieben.

Ergebnisse der Hauptversammlung 2008

Die ordentliche Hauptversammlung (HV) der Plaut Aktiengesellschaft fand am 26. Mai 2008 in Wien statt. Die anwesenden rund 61 % (VJ 52 %) Vertreter des stimmberechtigten Kapitals gaben allen Vorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat mehrheitlich die Zustimmung. Es gab zu keinem der abstimmungspflichtigen Tagesordnungspunkte Gegenanträge oder Widersprüche. Auch alle für zukünftige finanzielle, bilanzielle und operative Maßnahmen und Vorhaben erforderlichen Zustimmungen wurden mehrheitlich erteilt. Schwerpunktmäßig wurden Umsetzungsvarianten der bereits eingeleiteten Neupositionierung der AG thematisiert. Außerdem belegte Mag. Johann Grafl anhand von wesentlichen Kennzahlen den erfolgreich absolvierten Turn-Around. Dabei wies der Vorstand daraufhin, dass der Zusammenschluss mit der acctus Gruppe eine Stärkung der Fach- und Regionalkompetenzen bewirkt hat.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss 2008 der Plaut Aktiengesellschaft und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H., Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, versehen worden.

Dies gilt auch für den Konzernabschluss, welcher nach den Vorgaben der IFRS (International Financial Reporting Standards) aufgestellt wurde. Dieser ist mit einem Konzernlagebericht und weiteren Erläuterungen ergänzt worden. Der vorliegende IFRS Konzernabschluss befreit gemäß § 245a HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie wurden vom Aufsichtsrat geprüft und im Beisein der Abschlussprüfer erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. In der Sitzung vom 20. März 2009 hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss 2008 zur Kenntnis genommen, den Jahresabschluss der Plaut Aktiengesellschaft gebilligt und damit gemäß §125 Abs. 2 AktG festgestellt, sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes, welcher den Vortrag des ausgewiesenen Bilanzverlustes in Höhe von 1.451.406,92 EUR auf neue Rechnung vorsieht, zur Kenntnis genommen.

Zum Abschluss möchte sich der Aufsichtsrat nochmals beim Vorstand und den Mitarbeitern für das Engagement und die erzielten Ergebnisse bedanken. Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat allen Geschäftsfreunden, Partnern und den Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mag. Christian Brandstetter
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Plaut Aktiengesellschaft

Wien, im März 2009

Bilanz der Plaut AG, Wien

AKTIVA

	31.12.08 €	31.12.07 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software-Lizenzen	75.000,00	125.000,00
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.611,00	2.705,00
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	19.800.000,00	21.800.000,00
Summe Anlagevermögen	19.880.611,00	21.927.705,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.897,39	2.730,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	288.971,53	798.637,46
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	215.020,13	76.210,43
	506.889,05	877.577,89
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	115.050,59	10.520,91
Summe Umlaufvermögen	621.939,64	888.098,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten	116.355,32	15.411,27
SUMME AKTIVA	20.618.905,96	22.831.215,07

PASSIVA

		31.12.08 €	31.12.07 €
A. Eigenkapital			
I.	Grundkapital	16.522.071,00	16.522.071,00
II.	Gewinnrücklagen		
	Gesetzliche Rücklage	30.000,00	30.000,00
III.	Bilanzverlust/-gewinn, davon Gewinn-/Verlustvortrag 481.462,28 / -1.513.351,64	-1.451.406,92	481.462,28
Summe Eigenkapital		15.100.664,08	17.033.533,28
B. Rückstellungen			
	sonstige Rückstellungen	2.020.605,41	2.690.793,11
Summe Rückstellungen		2.020.605,41	2.690.793,11
C. Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	35.174,94
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	300.779,92	734.839,14
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.140.716,34	2.268.723,96
4.	sonstige Verbindlichkeiten		
	1. Verbindlichkeiten aus Steuern	0,00	191,88
	2. Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	1.532,16
	3. andere Verbindlichkeiten	3.260,71	56.426,60
		3.260,71	58.150,64
Summe Verbindlichkeiten		3.444.756,97	3.096.888,68
D. Rechnungsabgrenzungsposten		52.879,50	10.000,00
SUMME PASSIVA		20.618.905,96	22.831.215,07

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Plaut AG, Wien

	2008		2007	
	€		€	
1. Umsatzerlöse		924.514,30		1.294.650,00
2. sonstige betriebliche Erträge		809.935,00		597.364,71
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00		1.401,24	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	688.507,63		156.085,23	
c) übrige	121.427,37		439.878,24	
3. Personalaufwand		-9.094,96		-207.668,30
a) Gehälter	-7.325,12		-184.356,00	
b) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-116,16		-1.177,00	
c) Aufwendungen für Altersversorgung	0,00		-3.724,48	
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.653,68		-18.410,82	
e) sonstige Sozialaufwendungen	0,00		0,00	
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-51.939,38		-32.962,00
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.987.906,25		-1.137.004,06
a) Steuern	-17.203,01		-22.957,90	
b) übrige	-1.970.703,24		-1.114.046,16	
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5		-314.491,29		514.380,35
7. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen 229.901,59 / 2.213.285,03		229.901,59		2.213.285,03
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		0,00		125,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 / 160.758,33		1.938,69		162.465,64
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen		0,00		134,87
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen, davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen aus Abschreibungen 2.000.000,00 / 900.000,00		-2.000.000,00		-900.000,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon betreffend verbundene Unternehmen 31.465,95 / 0,00		-34.843,87		-38.770,97
13. Zwischensumme aus Z 7 bis 12		-1.803.003,59		1.437.239,57
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-2.117.494,88		1.951.619,92
15. Steuern vom Einkommen		184.625,68		73.194,00
16. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-1.932.869,20		2.024.813,92
17. Zuweisung zu Gewinnrücklagen, davon aus gesetzlichen Rücklagen 0,00 / 30.000,00		0,00		-30.000,00
18. Jahresverlust/-gewinn		-1.932.869,20		1.994.813,92
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		481.462,28		-1.513.351,64
20. Bilanzverlust/-gewinn		-1.451.406,92		481.462,28

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES (BILANZEID)

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernzwischenberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Wien, im März 2009
Mag. Johann Grafl
Vorstand

STANDORTE

PLAUT Aktiengesellschaft
Engelsberggasse 4/1
A-1030 Wien
Tel. +43 (0) 1 23 000 12
Fax +43 (0) 1 22 895 69
plaut@plaut.com
www.plaut.com

Plaut Landesgesellschaften

DEUTSCHLAND
Plaut Systems & Solutions GmbH
Plaut Consulting GmbH
Plaut Business Consulting GmbH
Max-von-Eyth-Straße 3
D-85737 Ismaning
Tel.: +49 (89) 96280-0
Fax: +49(89) 96280-111

Weitere Standorte:
Stadthausbrücke 1-3
D-20355 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 37644-701
Fax: +49 (0) 40 37644-500

Altrottstraße 31
D-69190 Walldorf
Tel.: +49 (0) 6227 7327-70
Fax: +49 (0) 6227 7327-77

SCHWEIZ
Plaut (Schweiz) Consulting AG
Adlikerstrasse 246
CH-8105 Regensdorf
Tel. +41 (0) 44 8712828
Fax +41 (0) 44 8712811

ÖSTERREICH
acctus Consulting GmbH
Engelsberggasse 4/1
A-1030 Wien
Tel. +43 (0) 1 23 000 12
Fax +43 (0) 1 22 895 69

POLEN
acctus Consulting Polska Sp. z o. o.
Bojkowska 37
44-101 Gliwice
Tel. +48 32 461 27 00
Fax +48 32 461 27 01

RUMÄNIEN
acctus Consulting Romania, S.R.L.
str. slt Alexandru Borneanu nr. 2, 1st floor
RO-060758 Bukarest
Tel. +40 (0) 31 104 7351
Fax +40 (0) 31 104 7352

TSCHECHISCHE REPUBLIK
acctus Consulting CZ, s.r.o.
Prague Burzovní Palác
Rybná 682
CZ-110 05 Praha 1
Tel. +420 (0) 222 191 723
Fax +420 (0) 222 191 700

B&A Insurance Consulting s.r.o.
Zámecká 1240/19
CZ-702 00 Ostrava
Tel. +43 (0) 1 23 000 12
Fax +43 (0) 1 22 895 69

Impressum:
Plaut Aktiengesellschaft
Engelsberggasse, 1030 Wien, Österreich
Tel: +43 (1) 23 000 12, Fax: +43 (1) 22 89 569
plaut@plaut.com
www.plaut.de

Konzeption & Inhalt
Mag. Johann Grafl, Vorstandssprecher
Mag. Andreas Schwarzinger, Finanzdirektor
Mag. (FH) Kathrin Egger, Investor Relations
Mag. (FH) Gertrude Weihrauch, Marketing

Produktion
Plaut Aktiengesellschaft, Marketing